

Fabriken und Mühlen am Urselbach

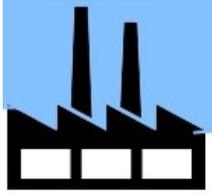


Quelle: Jürgen Fischer

Teil 1 von der Spinnerei bis zur Wallauersmühle



Quelle: Petran



**Fabriken und Mühlen am
Urselbach**

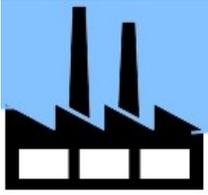


Teil 1
von der Spinnerei
bis zur Wallauersmühle

Ausgabe 2015



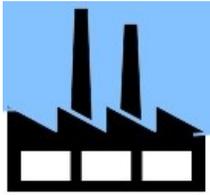
www.ursella.org



Fabriken und Mühlen am Urselbach



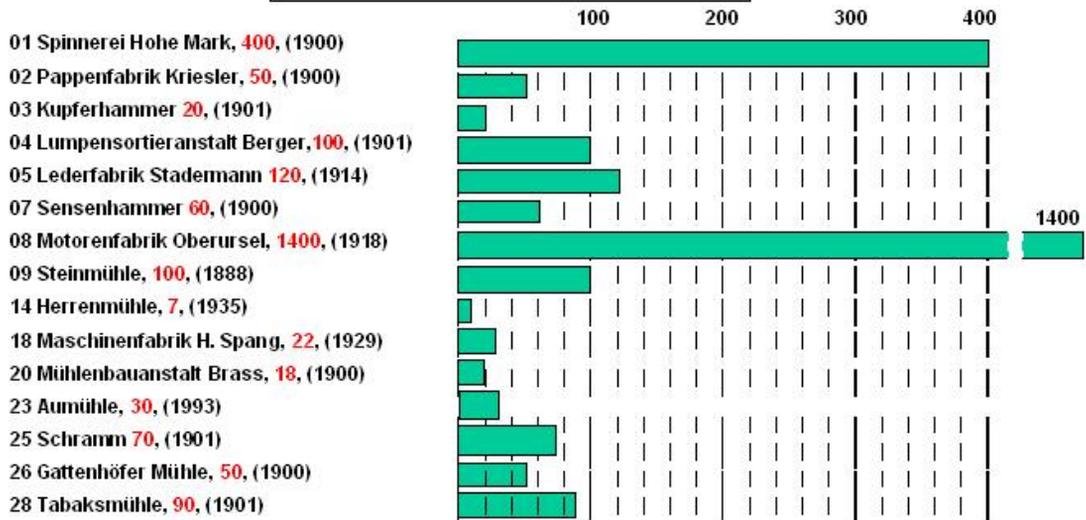
- 01 Spinnerei Hohe Mark
- 02 Pappenfabrik Kriesler
- 03 Kupferhammer
- 04 Lumpensortieranstalt Berger
- 05 Lederfabrik Stadermann
- 06 Ölmühle Menges
- 07 Sensenhammer
- 08 Motorenfabrik Oberursel
- 09 Steinmühle
- 10 Schuckardts Mühle
- 11 Kürtells Mühle
- 12 Weilers Mühle
- 13 Schallers Mühle
- 14 Herrenmühle (15. Jahrhundert)
- 15 Steinmetzmühle
- 16 Rothsche Mühle
- 17 Probsts Walkmühle
- 18 Maschinenfabrik H. Spang
- 19 Brauns Walkmühle
- 20 Mühlenbauanstalt Brass
- 21 Götz - Mühle
- 22 Wallauers Mühle
- 23 Aumühle
- 24 Brennersmühle
- 25 Schramm
- 26 Gattenhöfer Mühle (14. Jahrhundert)
- 27 Zimmersmühle
- 28 Tabaksmühle
- 29 Neumühle
- 30 Wiesenmühle
- 31 Obermühle
- 32 Krämers Mühle
- 33 Untermühle
- 34 Krebsmühle



Fabriken und Mühlen am Urselbach



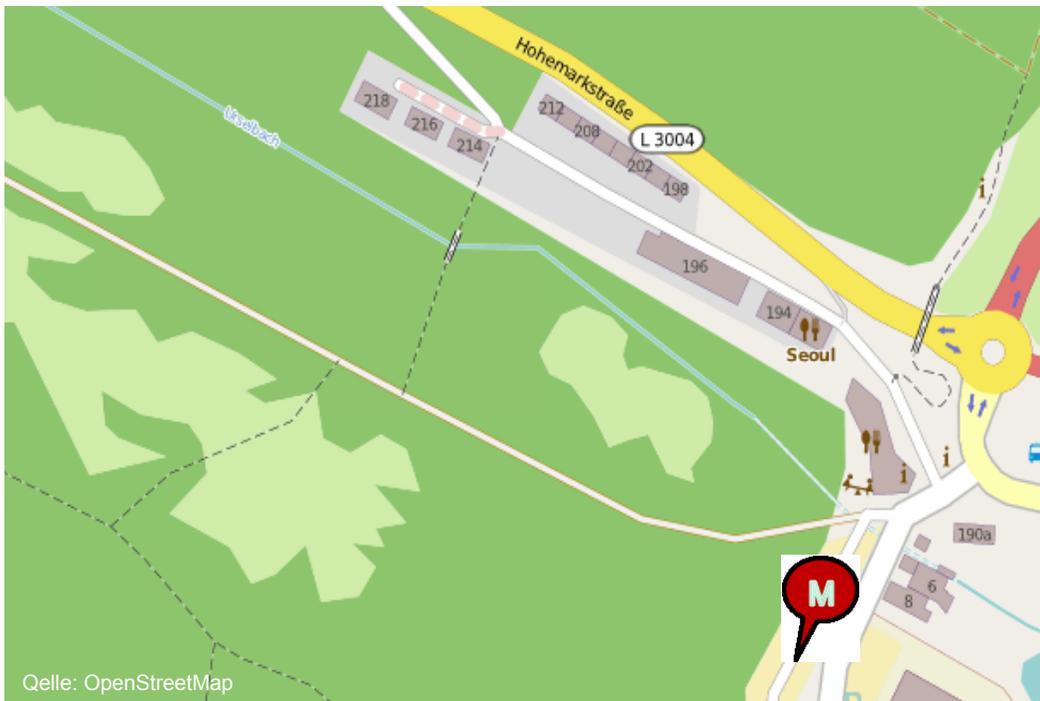
Arbeitsplätze am Urselbach
Ein Auszug



ENERGIE = Arbeitsplätze



**Spinnerei Hohe Mark
Hohemarkstraße
Alfred-Lechler-Straße**

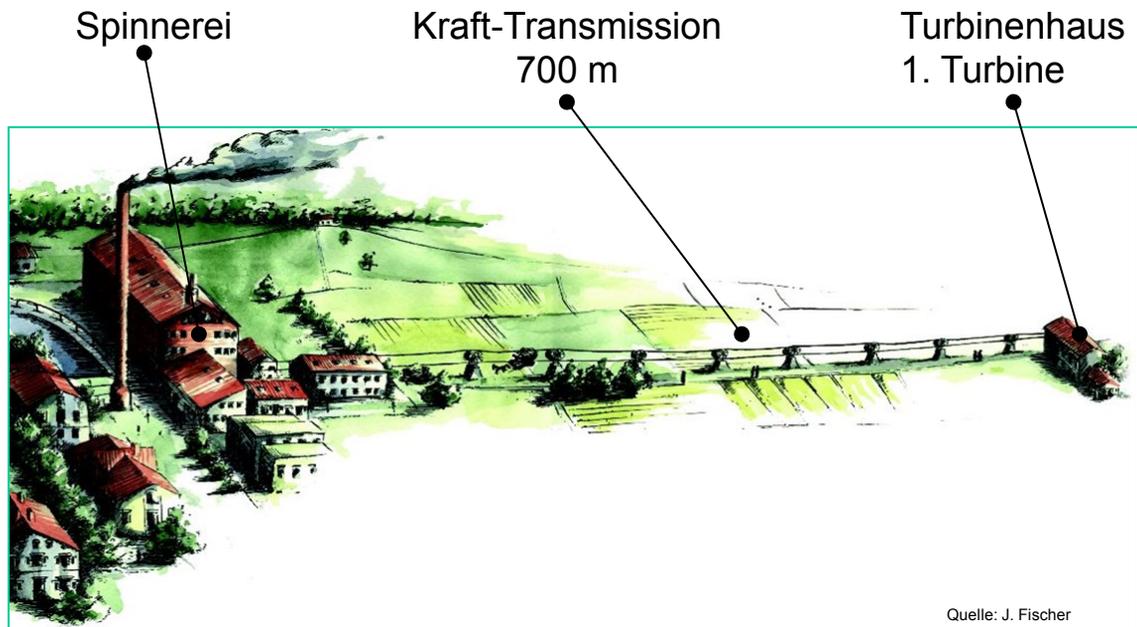


**01 Spinnerei Hohe Mark
Hohemarkstraße**

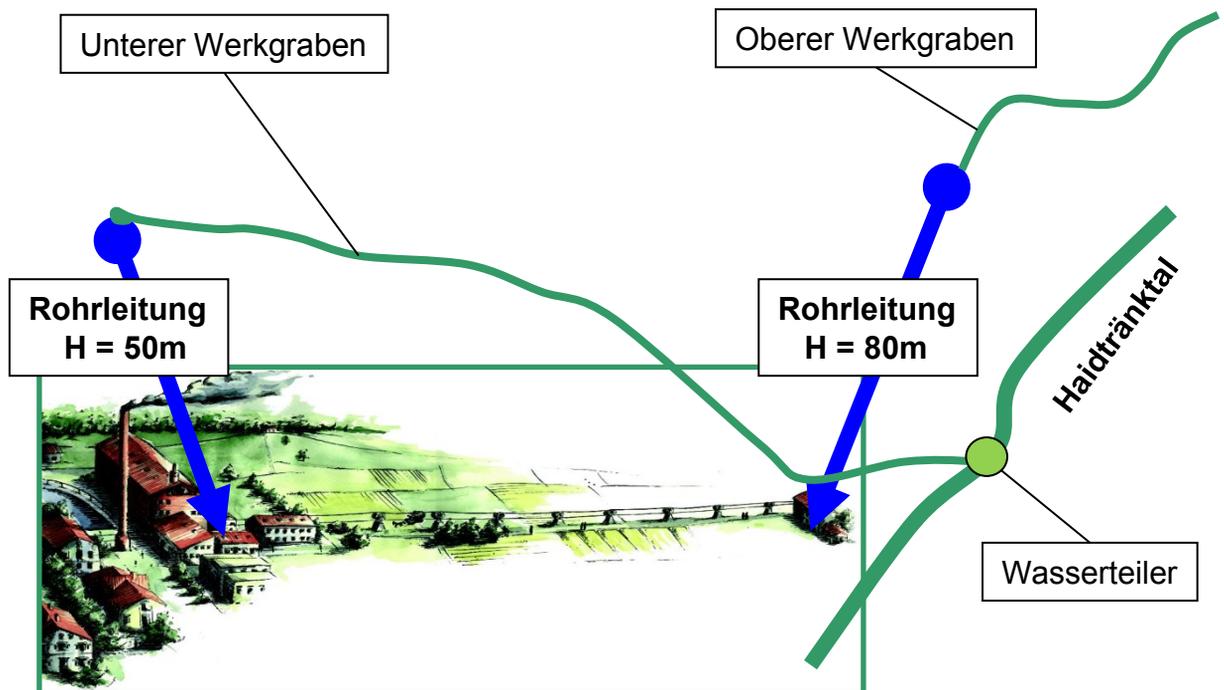
- 1857/59 Bau der Spinnerei und Weberei Hohe Mark Aktiengesellschaft.
Oberer Werkgraben: ca. 3.100 m lang, 80 m Gefälle auf Turbine, von dort 700 m Transmission zur Spinnerei.
Unterer Werkgraben: ca. 850 m lang, 50 m Gefälle auf die Turbine in der Spinnerei.
- 1860 Beginn der Produktion, 120 Beschäftigte.
- 1861 8209 Spindeln, größter Fabrikbetrieb im Herzogtum Nassau.
- 1863 Zusätzliche Dampfmaschine mit 500 PS Leistung (die zweite in Oberursel).
- 1900 ca. 400 Beschäftigte, zwei Unterkunftshäuser für ledige Arbeiter. Ein- und Mehrfamilienhäuser für Familien. Betriebskrankenkasse, fabriкеeigene Sparkasse, Konsumladen, Bücherei, Badeeinrichtungen, Gesang- und Turnverein, Elementarschule
- 1902 Fabrik schließt wegen starker ausländischer Konkurrenz.
- Ab 1914 Parallel zur Hartpapierwarenfabrik arbeitet eine Baumwollspinnerei in den Gebäuden „Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei der Gebrüder Uebel“ aus Plauen.*
- 1919 Großfeuer vernichtet gesamte Fabrikanlage.

Quelle: Petran, Ursella II

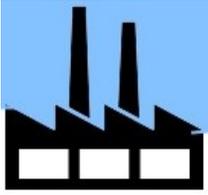
Fabriken und Mühlen am Urselbach



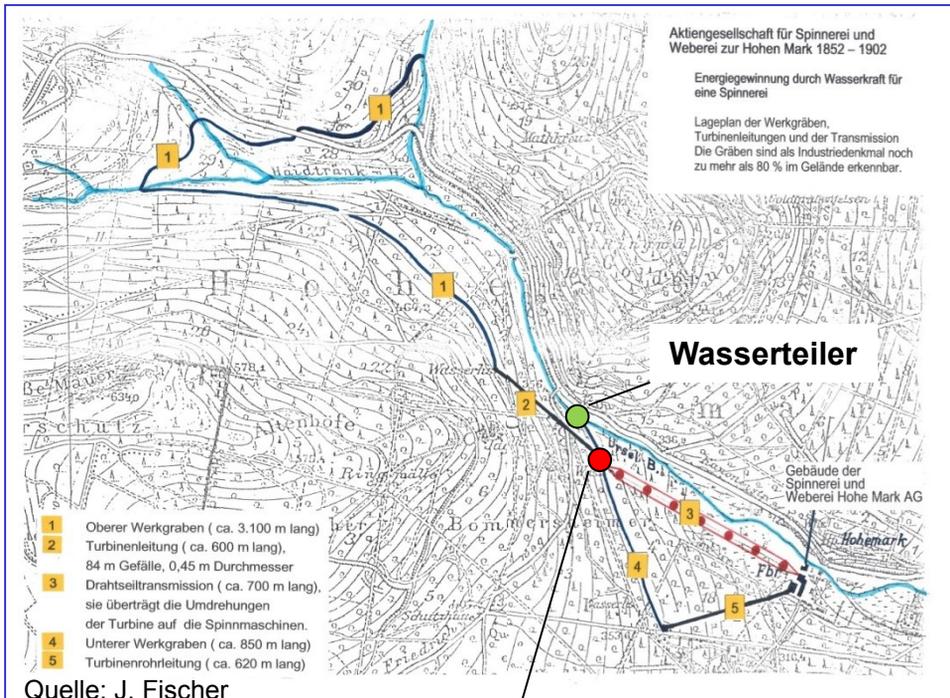
Spinnerei Hohe Mark Hohemarkstraße



Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Fabriken und Mühlen am Urselbach

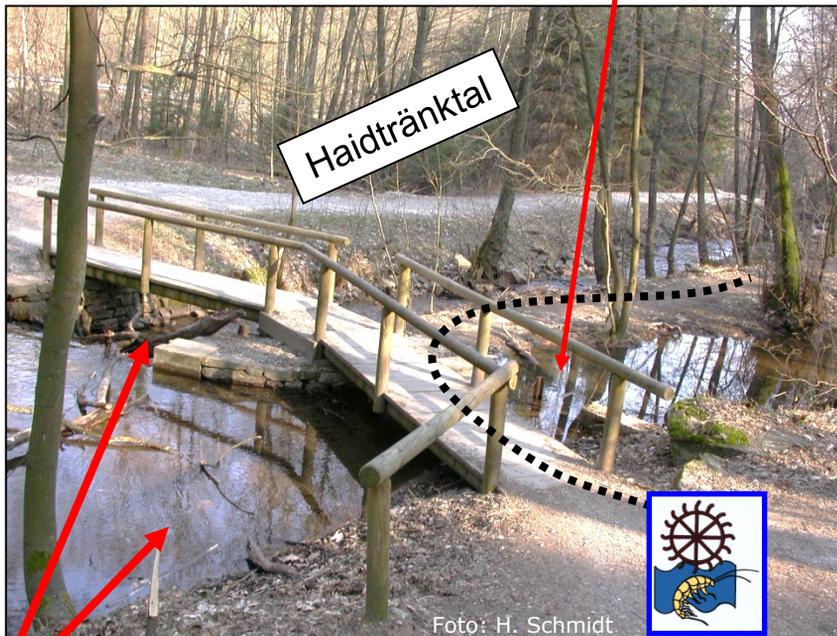


Turbinenhaus der 1. Turbine



Wasserteiler Heidtränktal
unterhalb
Kaiserin-Friedrich-Brücke

Werkgraben



Bach

Beginn des Werkgrabens

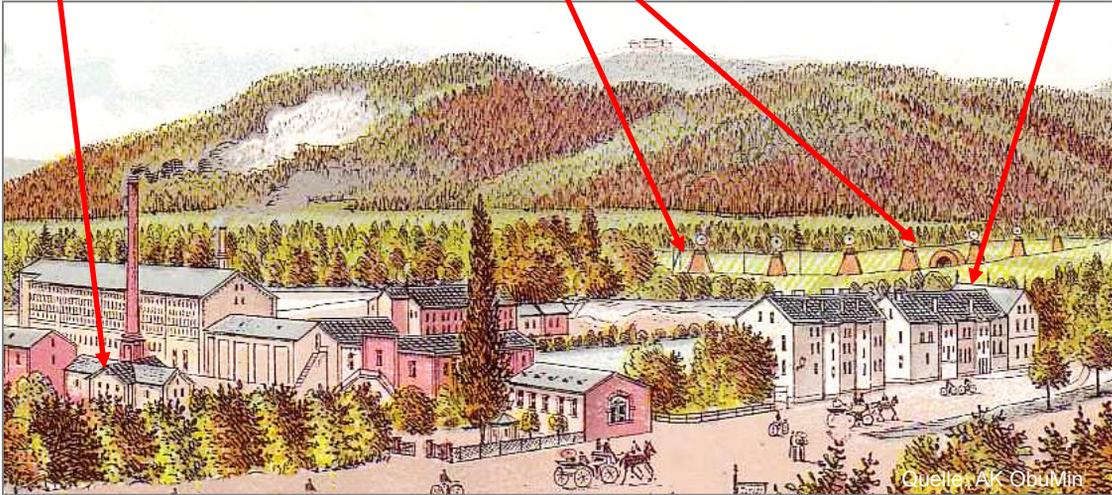


Fabriken und Mühlen am Urselbach

Villa
Schaller

Große
Transmission

Werkseigene
Wohnungen
1865



Spinnerei Hohe Mark Hohemarkstraße

Villa
Schaller



Eigentums-
Wohnungen
2003



Fabriken und Mühlen am Urselbach von der Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Quelle: ArGVObu

Villa Schaller



Foto: H. Schmidt

Ehemalige zweiklassige Hohemark-Schule

**Spinnerei und Weberei Hohe Mark AG
Hohemarkstraße
1857 - 1902**

Fabriken und Mühlen am Urselbach



Frankfurt
International
School
Grammar School

Foto: H.Schmidt



Ehemalige
zweiklassige
Hohemark-
Schule

Foto: H.Schmidt



Werkseigene
Wohnungen
1865

Bild ca. 1950

Foto: H.Schmidt

Eigentums-
Wohnungen
2003



Foto: H.Schmidt

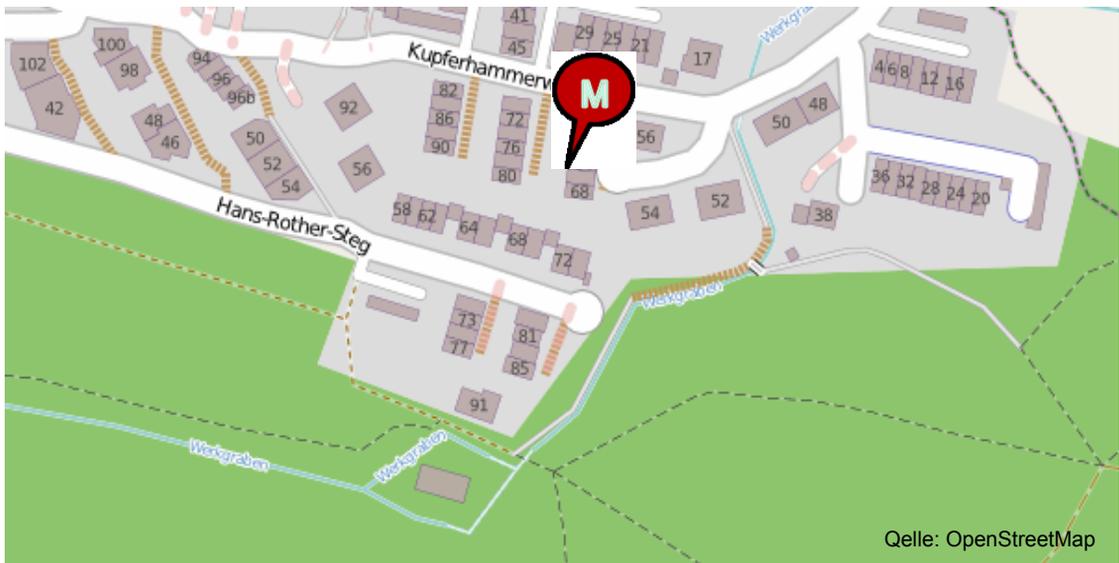
Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt
43

02 Pappfabrik Kriesler
Kupferhammerweg 52-60



Quelle: OpenStreetMap

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

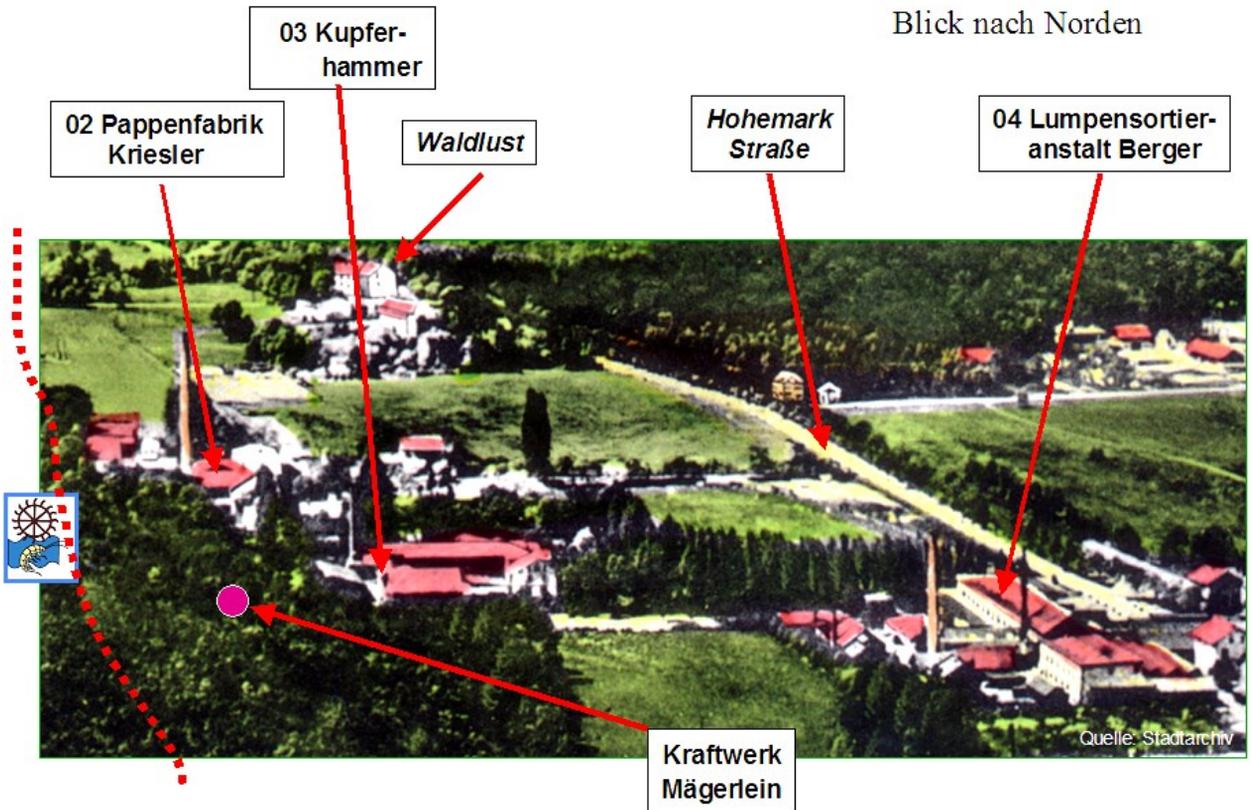
02 Pappenfabrik Kriesler

- Ca. 1850 Bau der Wollspinnerei und Strumpffabrik, Anton Maria Wittekind und Adolph Klotz.
Firma Wittekind & Co. Werkgraben 1100 m lang, 23,90 m Gefälle auf Vertikalturbine, zwei Spinnmaschinen mit 240 Spulen, 25 Arbeiter in der Fabrik und ca. 300 – 400 Heimarbeiter als Strumpfweber
- 1869 Firma Wittekind schließt.
- 1873 Die Brüder Pirath übernehmen die Fabrik und stellen Zeitungspapier her. Papierfabrik Gebrüder Dr.Dr.Pirath.
- 1901 50 Arbeiter.
- 1922 Industrie Papier GmbH.
- 1925 Ein Brand vernichtet die Gebäude und Maschinen.
- 1932 Lager des Freiwilligen Arbeitsdienstes.
- 1937 Pappen- und Kartonagenfabrik, Herstellung der Pappen- und Kartonagen aus Altpapier und Altkartonagen.
Friedrich Kriesler KG zieht von Oberstedten nach Oberursel um.
- 1960 Die beiden Turbinen stehen still, das Urselbachwasser wird für Betriebszwecke genutzt.
- 1981 Erhöhte Anforderungen an den Umweltschutz führen zur Einstellung der Produktion.
- 1984 Die Fabrikgebäude werden abgebrochen – Reihenhäuser und Wohnblocks entstehen auf dem ehemaligen Fabrikgelände.
- 1996 Das Gefälle von ca. 23 Meter wird heute zur Stromerzeugung genutzt. Das Turbinenhaus steht auf dem Gelände des ehemaligen Kupferhammers. (Fa. Mägerlein)

Quelle: Petran, Ursella II

Fabriken und Mühlen am Urselbach

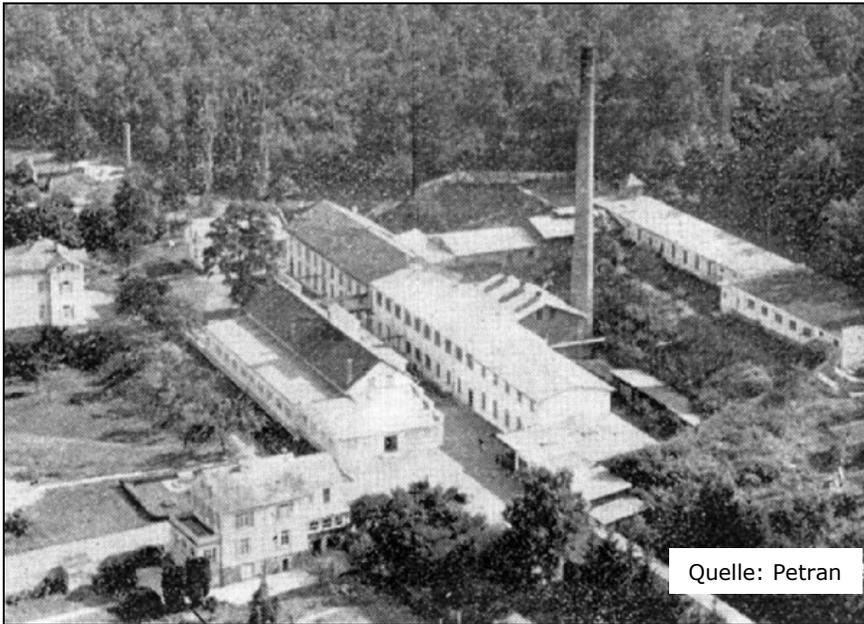
Blick nach Norden



Werkgraben Mägerlein (Pappfabrik Kriesler)

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

Fabriken und Mühlen am Urselbach



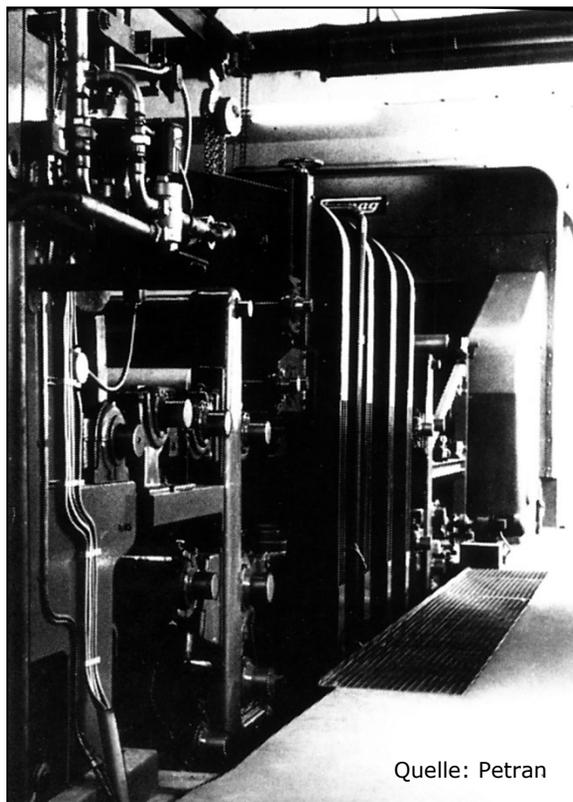
02 Pappfabrik Kriesler

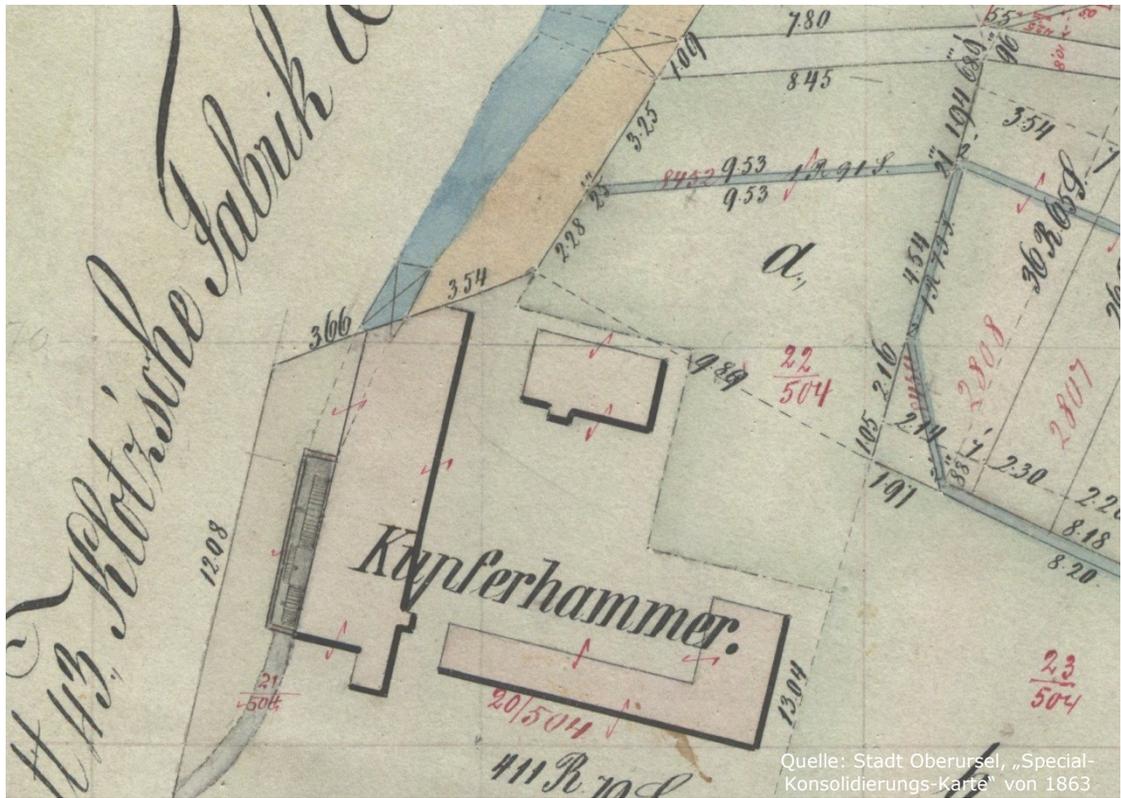


**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**



02 Pappfabrik Kriesler





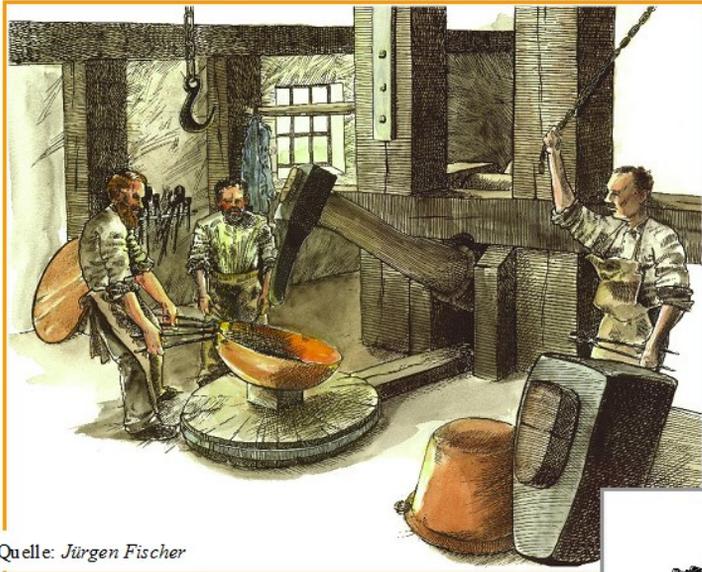
03 Kupferhammer Kupferhammerweg 48-50



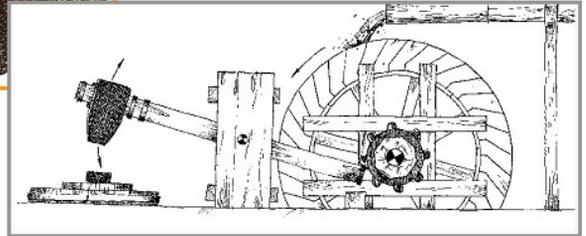
03 Kupferhammer

- 1847 Gründung des Kupferhammers, Flammofen für 30 Zentner Kupfer, J. Rompel Söhne.
- 1895 Heddernheimer Kupferwerke, vormals F.A. Hesse Söhne. Philipp Rompel ist Direktor. Polierwalze, Glühöfen
- 1899 Lanz Lokomobile, 30 PS.
- 1922 Der Kupferhammer ist aufgegeben.
- 1923 Lumpensortieranstalt Ignaz Berger erwirbt den Kupferhammer als Werk II.
- 1931 Ein Teil der Räume wird an die mechanische Werkstatt Mägerlein vermietet.
- 1937 verkaufen Berger und Liesa wegen zunehmender antijüdischer Maßnahmen den Betrieb an die Neußer Papier- und Pergamentpapier Fabrik AG.
- 1939 Das Wasserrad liefert bei 7,30 m Durchmesser bis 1939 12 PS.
- 1941-46 Herr Mägerlein ist im Krieg, die Werkstatt ist geschlossen.
- 1952 Das Wasserrad ist demontiert.
- 1973 Die Familie Mägerlein übernimmt das gesamte Anwesen "Kupferhammer."
- 1986 wurden alle Gebäude für eine Wohnbebauung abgebrochen.

Quelle: Petran, Ursella II



Quelle: Jürgen Fischer



03 Kupferhammer Kupferhammerweg 48-50



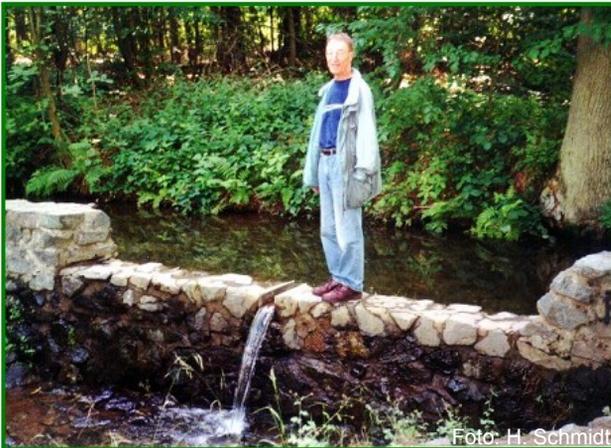
Foto: H.Schmidt



Quelle: Jürgen Fischer

Kupferhammer

Wasserhaus



Überlauf



Foto: H. Schmidt



Foto: H. Schmidt

Automatischer Rechen
(Reinigungsanlage)
mit Förderband

Oberwasser
zum Kraftwerk
Mägerlein



Foto: H. Schmidt



Quelle: Petran

Ehemaliger Kupferhammer



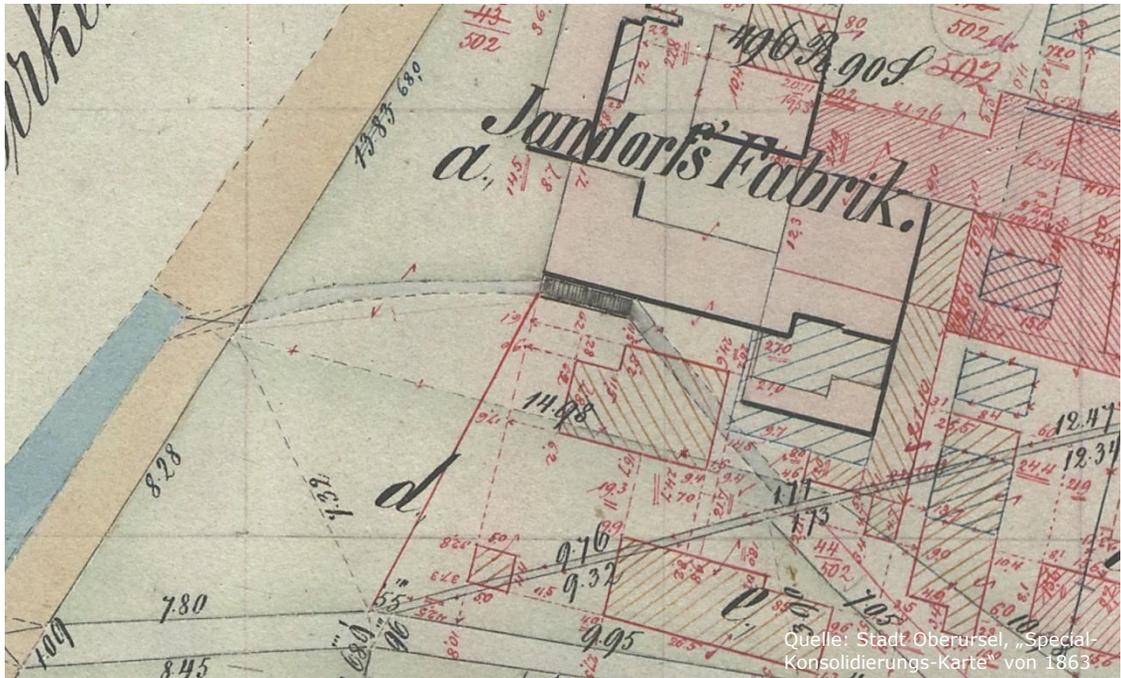
Quelle: Petran

03 Kupferhammer
Kupferhammerweg 48-50



Foto: H. Schmidt

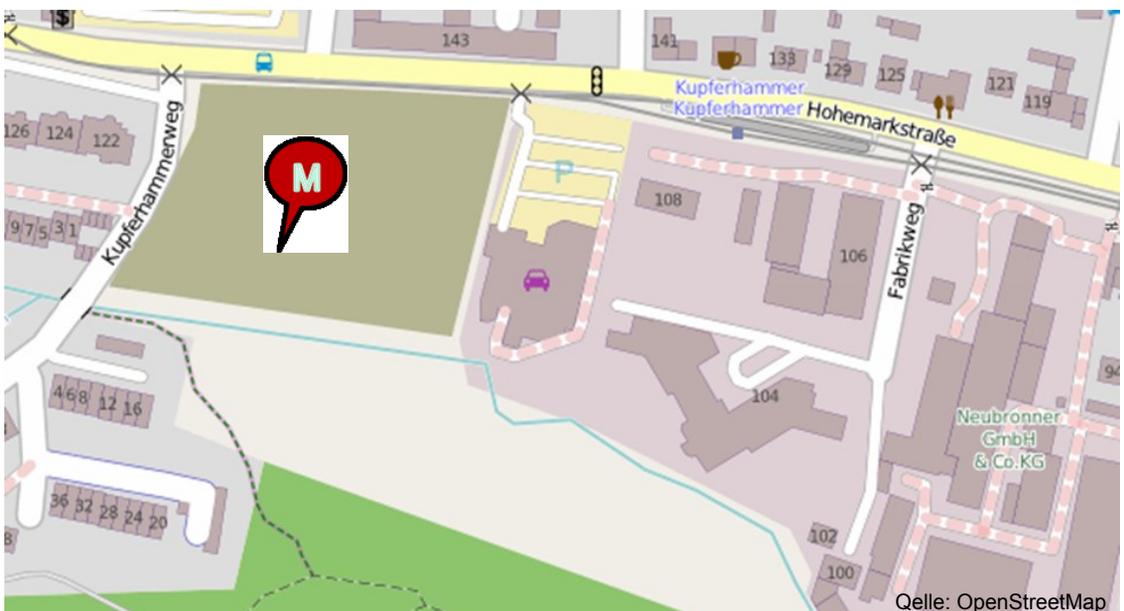
Kraftwerk Mägerlein mit 25 KW



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 42

Kunstwollfabrik, Jandorf
Hohemarkstraße 110



Quelle: OpenStreetMap

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

Kunstwollfabrik Rambeau und Jandorf
04 Lumpensortieranstalt Berger

- 1850 Mahlmühle, Christoph Fischer.
- 1857 Kunstwollfabrik, Louis Rambeau und Jacob Jandorf.
- 1868/80 Die Kunstwollfabrik wird als Shoddy-Fabrik bezeichnet.
- 1860 1. Dampfmaschine Oberursels in der Kunstwollfabrik.
- 1867 Streichgarnspinnerei.
- 1901 100 Arbeiter, 120 PS Dampfmaschine, 15 PS Wasserkraft, Saly und Ignatz Jandorf jun.
- 1910 Lumpensortieranstalt Ignaz Berger, Ph.Berger und F. Liesa.
- 1913 Großbrand auf dem Firmengelände.
- 1922 Der oberhalb liegende Kupferhammer wird dazu gekauft (7,30 m Gefälle).
- 1937 verkaufen Berger und Liesa wegen zunehmender antijüdischer Maßnahmen den Betrieb an die Neußer Papier- und Pergamentpapier Fabrik. Herr Seckel tritt in die Firma ein.
- 1938 Lokomobile mit 300 PS wird eingebaut; Dampfmaschine außer Betrieb
- 1942 Karl Herzer & Co.
- 1957 Drecol & Herzer; Besitzer Drecol.
- 1957 H. Scakiel übernimmt die Firma.
- 1977-1998 Herr Seckel betreibt die Wollreißerei. Das übrige Werksgelände stückweise an wechselnde Firmen vermietet.
- 2012 Gebäude wird niedergelegt, neue Wohnanlagen werden errichtet

Quelle: Petran, Ursella II

Fabriken und Mühlen am Urselbach



Sicht von Kupferhammerweg
Kunstwollfabrik, Jandorf



Sicht von Parkplatz Auto Glöckler

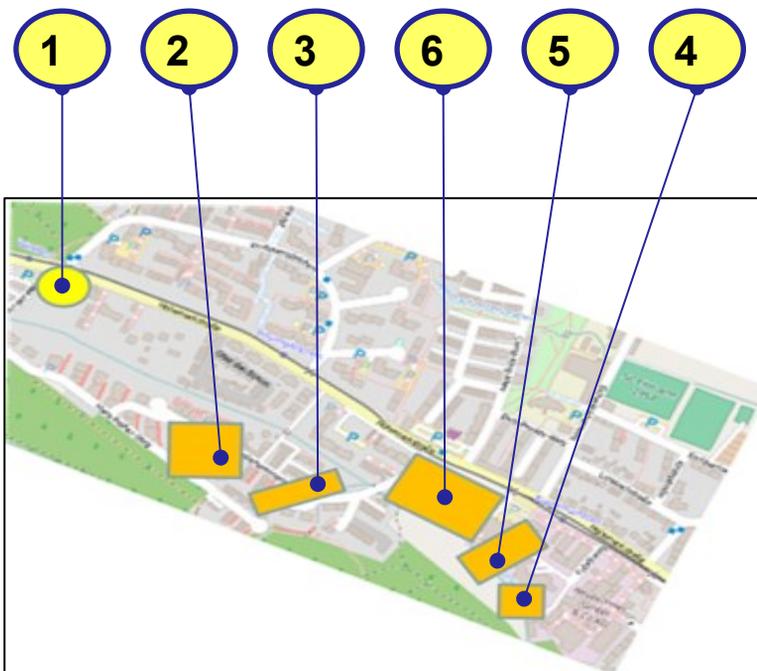
Aufnahmen: ca. 2002

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

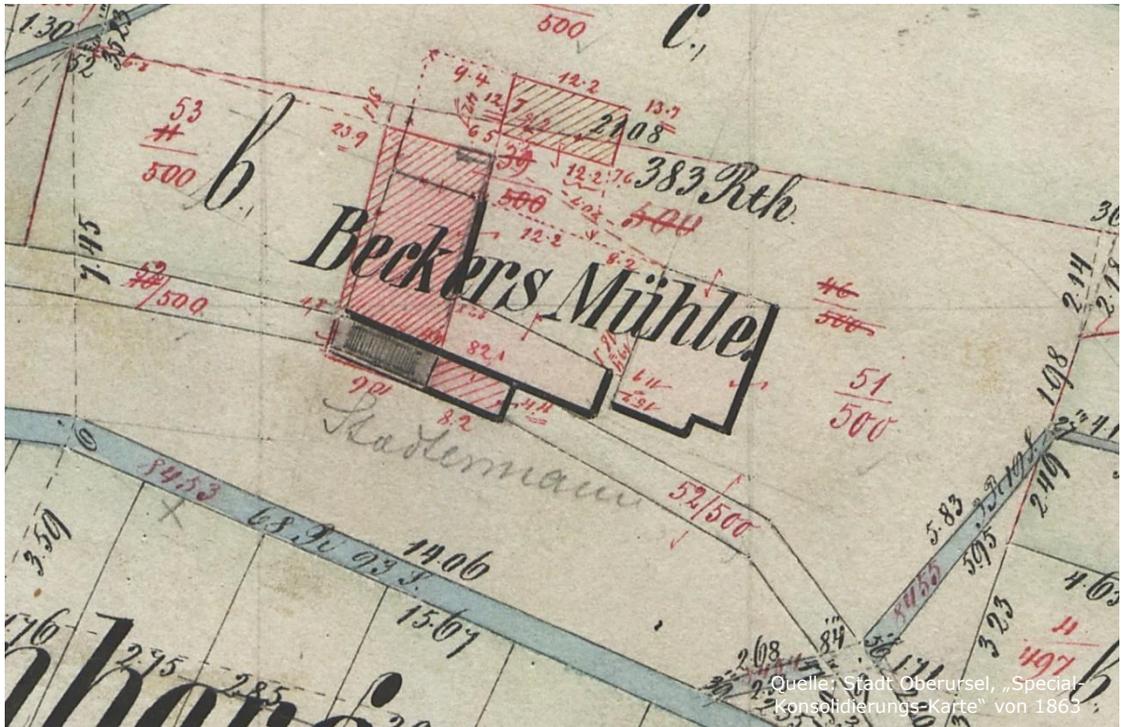


Hohemarkstraße 110

Kunstwollfabrik, Jandorf

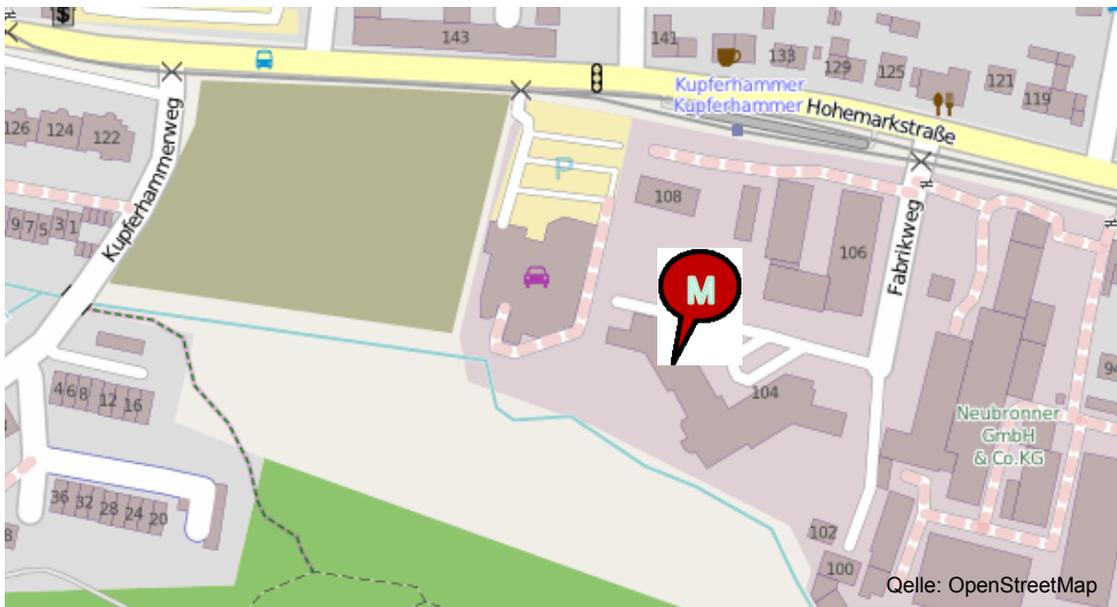


- | | |
|--------------------|----------------------|
| 1. Hotel Waldlust | 6. Fabrik Jandorf |
| 2. Spinnerei Klotz | 5. Fabrik Stadermann |
| 3. Kupferhammer | 4. Mühle Menges |



Lederfabrik Stadermann
Hohemarkstraße 104

Blatt 42



**Stadermann GmbH
Gerberei, Lederfabrik**

*1853 Lederhandlung in Frankfurt a.M. von Ernst
Wilhelm Stadermann*

*1874 Friedrich Eduard Stadermann
Mitgesellschafter, ab*

1876 Hauptgesellschafter.

1884 Ludwig Zimmermann, Mitgesellschafter

1895 Beginn der Produktion

1896 Umzug nach Oberursel, (Schudt'sche Mühle)
Gerberei für Schaf- und Kalbfelle, später
Erweiterung auf Reptillleder, besonders
Schlangenleder.

ca. 1900 Produktion von echtem Ecrasé-Kappsafian,
starke Produktionserweiterung. Neubau

1900 40 Arbeiter

1914 120 Arbeiter

1930 ca. 74 Mitarbeiter

1939 Europas größter Hersteller von Straußenleder;
Verarbeitung von Reptilhäuten wird wegen
fehlender Einfuhrgenehmigungen eingestellt.

Ab 1950 Kommt wieder ausländische Rohware - ca.
90% der Produktionsmenge.

1952 75 Mitarbeiter

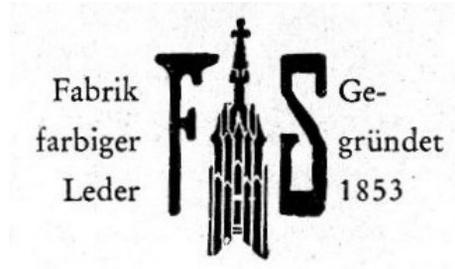
1963 Mangel an Arbeitskräften.

Friedrich Zimmermann und Sohn Ludwig
Zimmermann Gesellschafter

1975 schließt die Firma Stadermann

1982 Gebäude werden niedergelegt. Errichtung eines
Bildungszentrums für Bank für Gemeinwirtschaft
(SEB).

Quelle: Petran, *Ursella II*
Ludwig Zimmermann



Lederfabrik Stadermann





**Lederfabrik
Stadermann**



**Wasserteiler
Stadermann**

Friedrich Stadermann
K.-G.
Oberursel/Taunus bei Frankfurt am Main

Fabrik
farbiger
Leder



Ge-
gründet
1853

Spezialitäten: Echte Reptilien, wie Krokodile, Eidechsen, Schlangen,
Echt Straußleder
Saffiane für Lederwaren und Buchbinder
Reptil-Imitationen auf Kalb, Rind, Ziege für die Schuh-Industrie

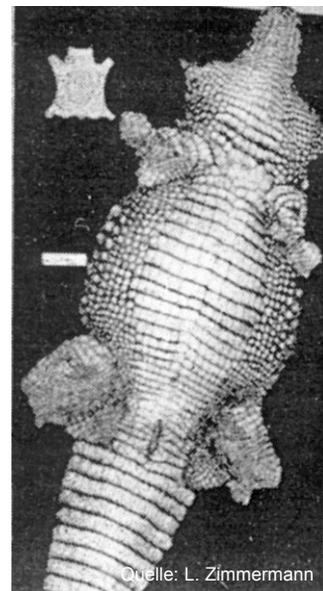
Anzeige 1963 Quelle: TaAn1963



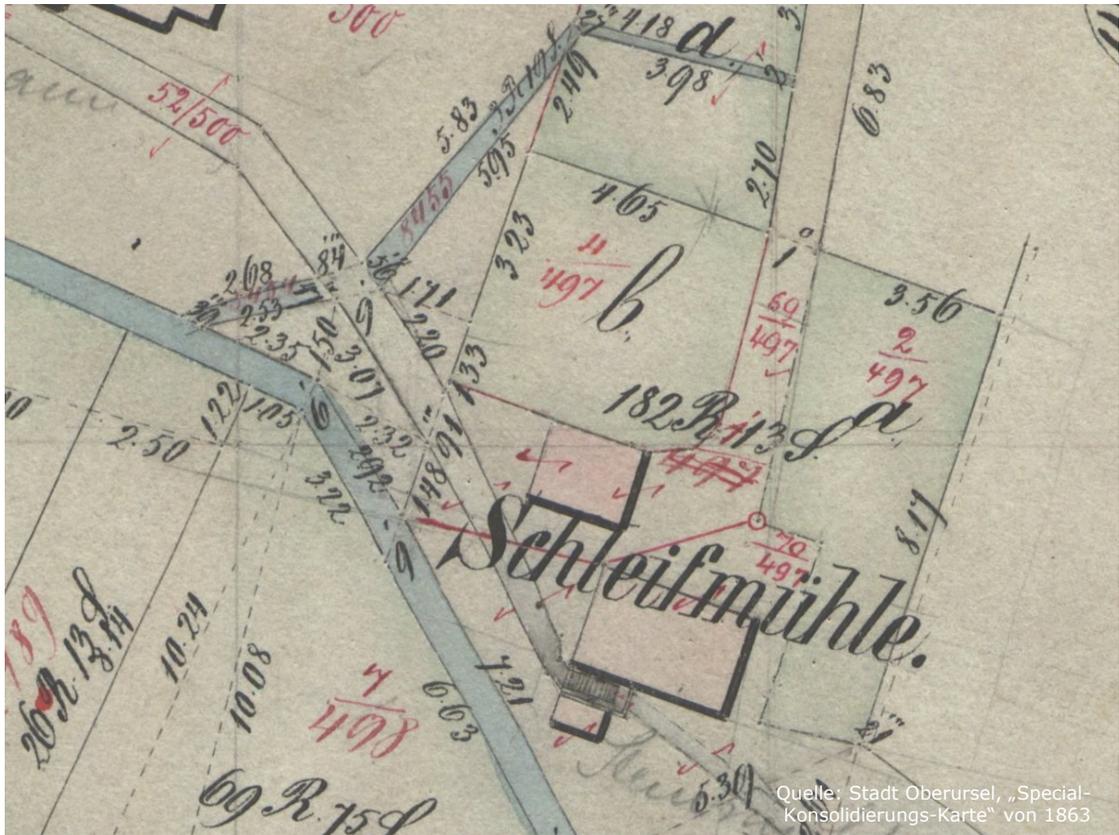
Blick in die Gerberei



Lederfabrik
Stadermann



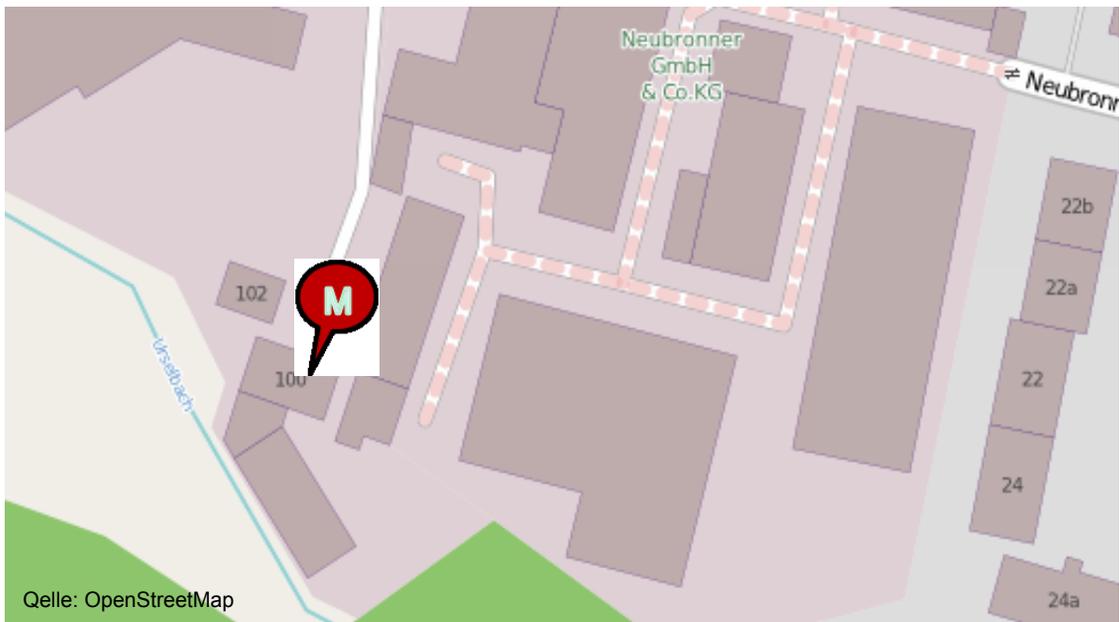
Stadermann Spezialität
Krokodilleder



Blatt 42

Ölmühle Menges

Hohemarkstraße 98



06 Ölmühle Menges

Um 1850 Wolf Herzfeldsche Schleifmühle,
Wolf Herzfeld, Friedrich Herget aus
Offenbach

1860 Weißnäherei Kels

1901 Kein Betrieb in der ehemaligen
Schleifmühle.

Wohnunterkunft für sozial Schwache.

1919 Ölmühle bis 1923, Philipp Menges und
Gebrüder Klugmann.

1925 Roheisfabrik bis 1944, Philipp Menges.

Bis 1963 Wein- und Obstbrennerei.

Quelle: Petran, Ursella II

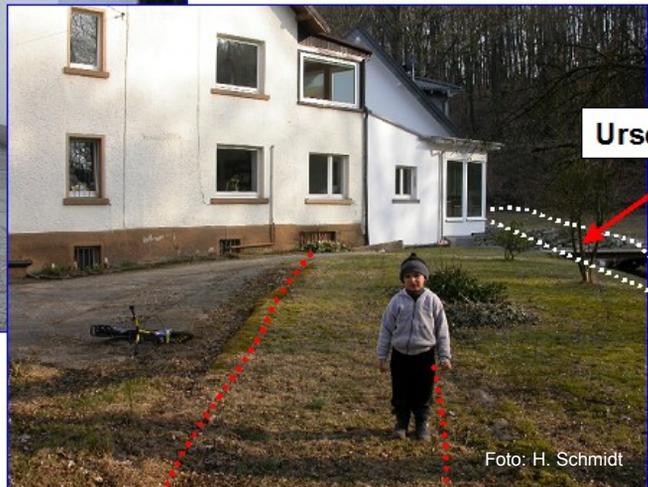


Quelle: V. Homm

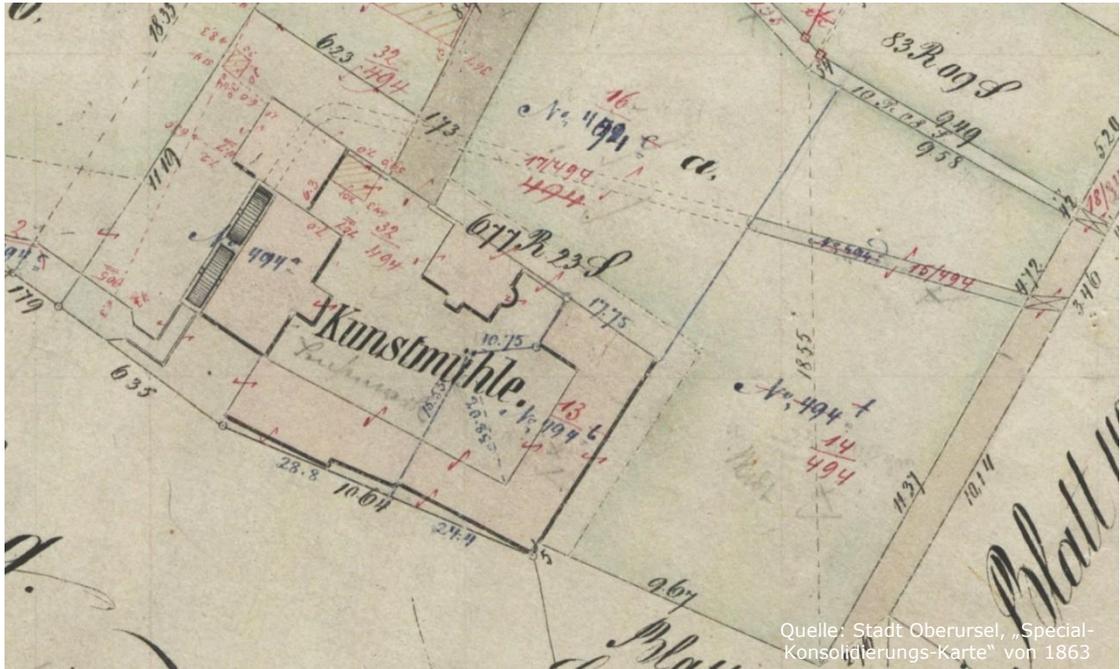


Ölmühle Menges

Fa. Neubronner



Werkgraben

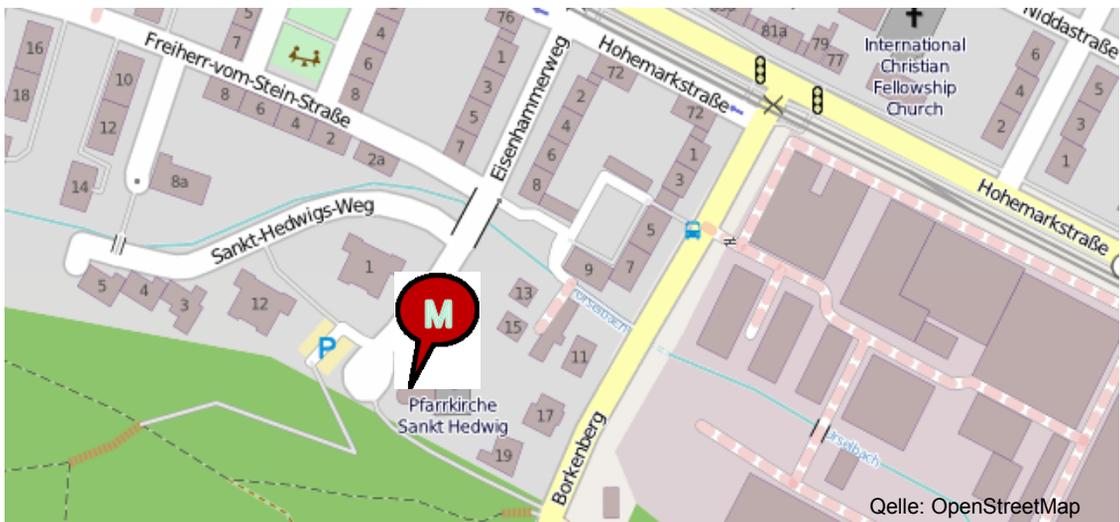


Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

41

Sensenhammer

Standort der heutigen St. Hedwigskirche



Quelle: OpenStreetMap

07 Sensenhammer

- 1850 Ölmühle, Johann Hattemer
- 1863/67 Erben der Witwe Adrian geb. Hattemer
- 1870 – 1885 Speise-, Beleuchtungs- und Maschinenöle,
sowie Samenkuchen werden hergestellt.
Rudolf und Ferdinand Pachten
- 1886/87 Herstellung von Filzstoffen, R. und F. Pachten.
- 1888 A.Schneider & Co übernimmt die Filzfabrik.
- 1891 Neuer Name: Pachten, Lange & C.
- 1892 Der neue Besitzer A.Schilli baut in der ehemaligen
Ölmühle eine Sensenfabrik auf. Stammpersonal
aus Tirol, dem Rheinland und dem Schwarzwald.
Andreas Schilli & Co, Sensenwerke.
- 1900 60 Arbeiter und Angestellte, 12Schwanzhämmer
- 1910 Adolf Gregory und Walter Nassauer treten als
persönlich haftende Gesellschafter in das Werk
ein.
- 1938 Herr Nassauer (jüdischer Abstammung) geht nach
USA.
- 1939 26 Arbeiter und vier Angestellte.
Das Werk muss schließen.
- 1941 – 1963 Spinnstoffsammlung und Altwarenhandlung,
Wilhelm Trapp
- Ab 1944 Evakuierte und Flüchtlinge wohnen in den
ehemaligen Arbeiterwohnungen.
- 1963/64 Abriss der Gebäude; es entstehen die
St.Hedwigskirche und verschiedene Wohnhäuser.

Quelle: Petran, Ursella II



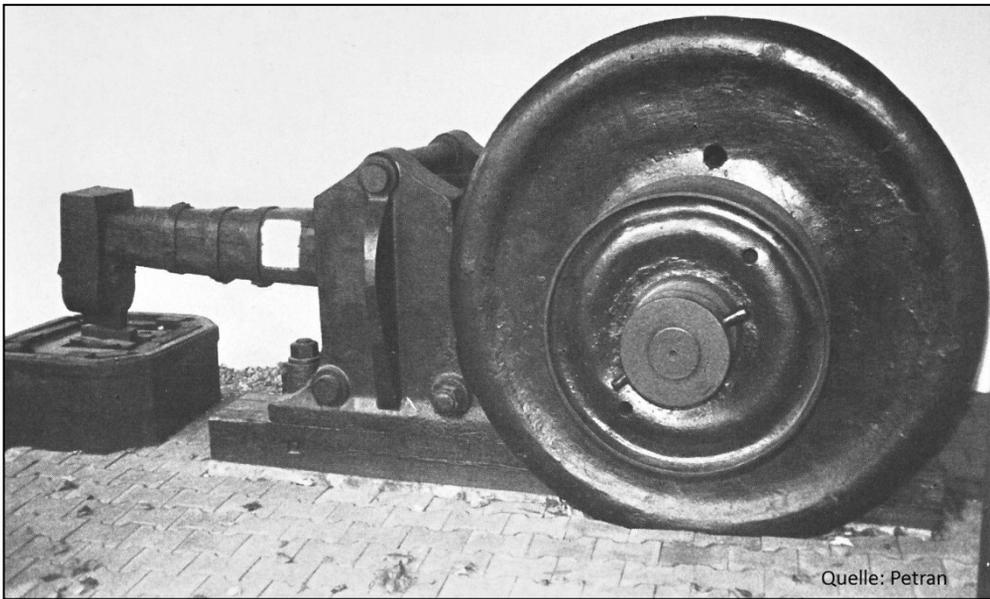
Quelle: Petran

Sensenwerk 1963



Quelle: Jürgen Fischer

St. Hedwigskirche 1965



Original Sensenhammer im Museumshof

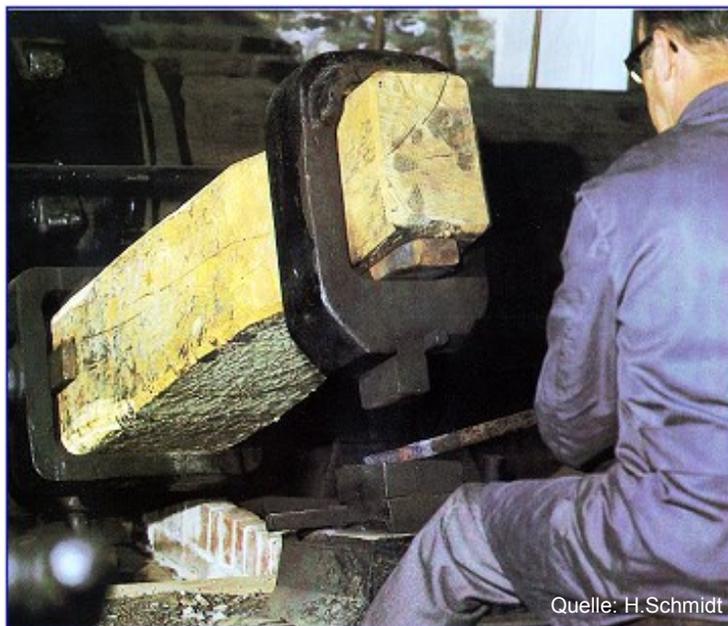
Sensenhammer



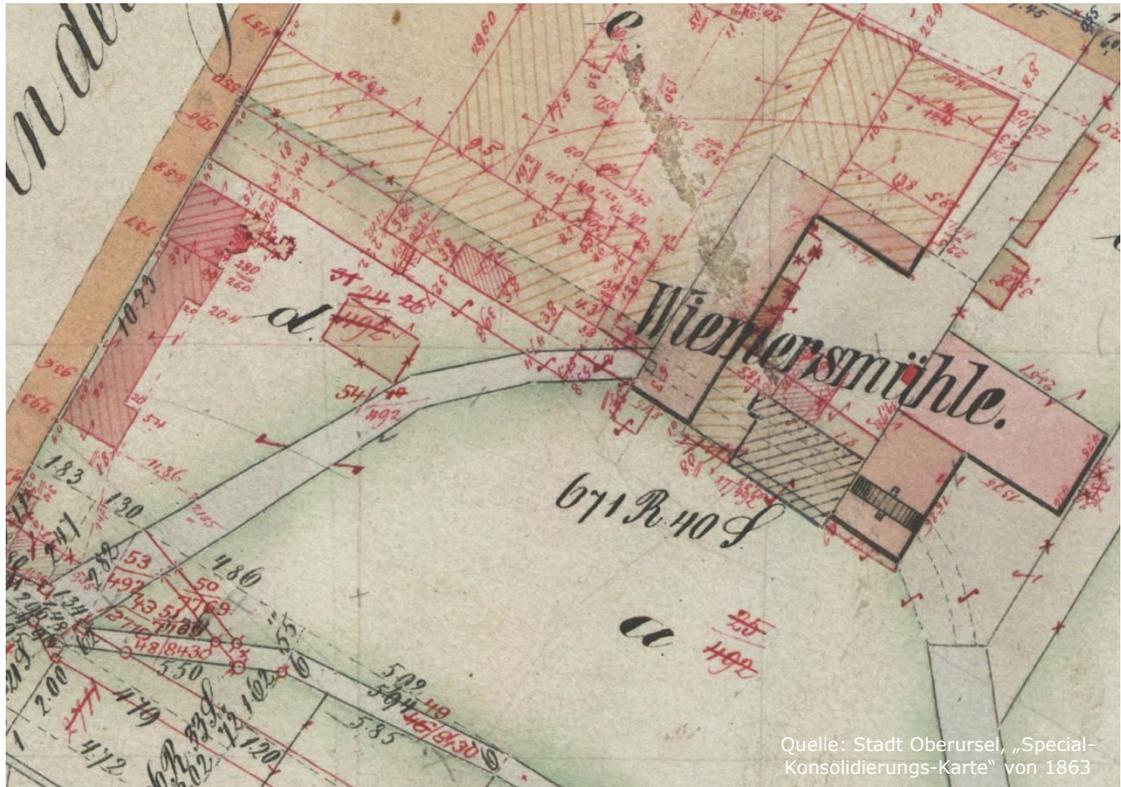
Personal Sensenhammer 1932



Sensenhammer



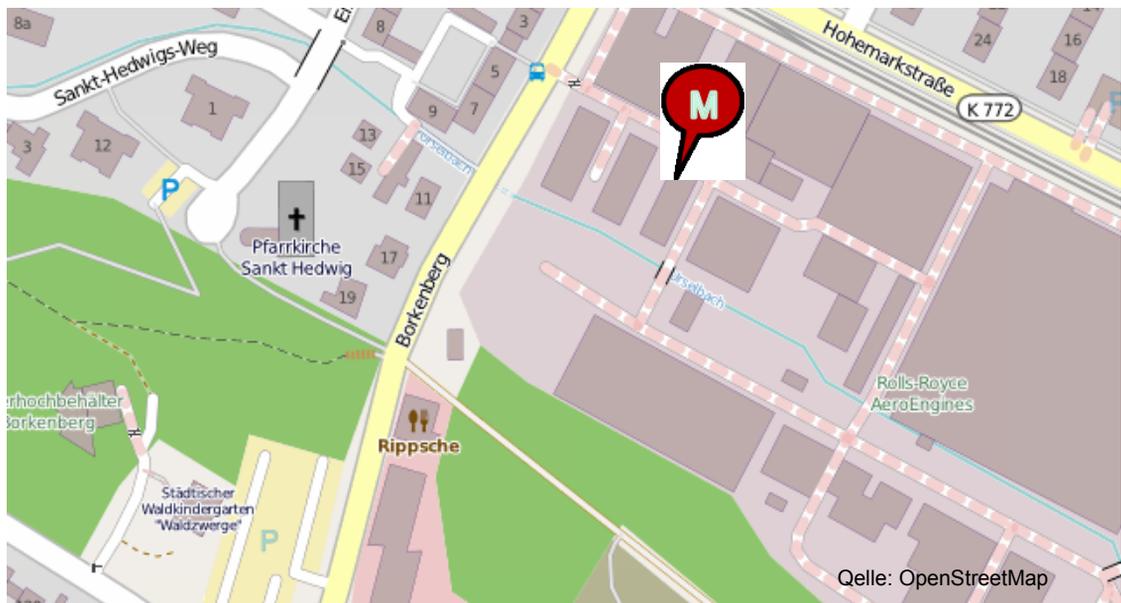
Hammer im Museumshof des Vortaunusmuseums



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 40

Motorenfabrik Oberursel Hohemarkstraße 60-70



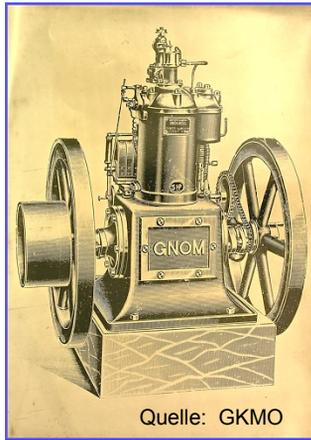
Quelle: OpenStreetMap

08 Motorenfabrik Oberursel Wiemersmühle

- 1866** Wiemersmühle, Friedrich Christoph Wiemer
- 1870** V. v. Wasilewski richtet eine Kalbsledergerberei ein
Vincent von Wasilewski
- 1876-1877** Geflügelzüchterei, Philipp Modrow
- 1886** Wilhelm Seck erwirbt die Wiemersmühle für seinen Mühlenbau.
- 1891** Bau des ersten GNOM (4 PS) durch Willy Seck (22 Jahre).
- 1892** Motorenfabrik Oberursel, „W. Seck & Co“; 1896 GmbH
- 1898** Motorenfabrik Oberursel AG, kontinuierliches Wachstum
- 1900 bis 1922** Bau von Feldbahn- und Grubenlokomotiven
bis **1918** Bau von Umlaufmotoren (zunächst nach Lizenz von Séguin);
Fabrikerweiterungen, repräsentatives Verwaltungs-gebäude:
Mitarbeiteranzahl verdreifacht sich auf etwa 1800 Mitarbeiter. Verbot
des Flugmotorenbau, Vorkriegsprogramm und neue Fahrradmotoren
nicht wettbewerbsfähig
- 1921** Interessengemeinschaft mit Motorenfabrik Deutz AG; Umstellung auf
gemeinsames Motorenprogramm, Einrichtung wegweisender
Fließfertigung und Arbeitsorganisation;
- bis 1931** Bau von etwa 35.000 Motoren
- April 1934** Stilllegung des Werkes Oberursel
- 1934** Wiedereröffnung des Werkes Oberursel, 117 Mitarbeiter
- bis Mitte 1942** Bau von etwa 56.000 Dieselmotoren, mit 1 bis 3 Zylindern,
dann Verlagerung nach Köln-Kalk
- 1940** Übernahme der Flugmotorenentwicklung von KHD in Köln
- 1943** (Oktober) bis Kriegsende Bau von knapp 3.000 Motoren mit 4, 6 und 8
Zylindern, 166 Mitarbeiter kommen aus Köln
Einlagerung von ausgebombten Junkers Entwicklungsarbeiten
- 1945 bis 1947** vollständige Demontage aller Fertigungseinrichtungen
- 1945 bis Juli 1956** Nutzung durch US-Army. Die bei der Besetzung
Beschäftigten, 381 in der Motorenfertigung und 647 in der
Flugmotorenentwicklung, werden weitestgehend arbeitslos
- 1948** Beginn der Bauteilefertigung für KHD mit etwa 20 Mitarbeitern,
ab 1958 auch in von US-Army zurückgegebenen Bereichen.
Umzug der Turbinengruppe von Köln nach Oberursel, Entwicklung
und Bau zunächst der Kleingasturbine T 16 / T 216.
Mit dem Orpheus beginnt erneut die Flugmotorenfertigung.
- 1990** BMW erwirbt KHD Luftfahrttechnik, Gründung der BMW Rolls-Royce,
ca. 1000 Mitarbeiter
- 2000** Rolls-Royce wird Alleineigentümer, Werk Oberursel wird
Kompetenzzentrum für Triebwerksteilefertigung

Quelle: Erich Auerch

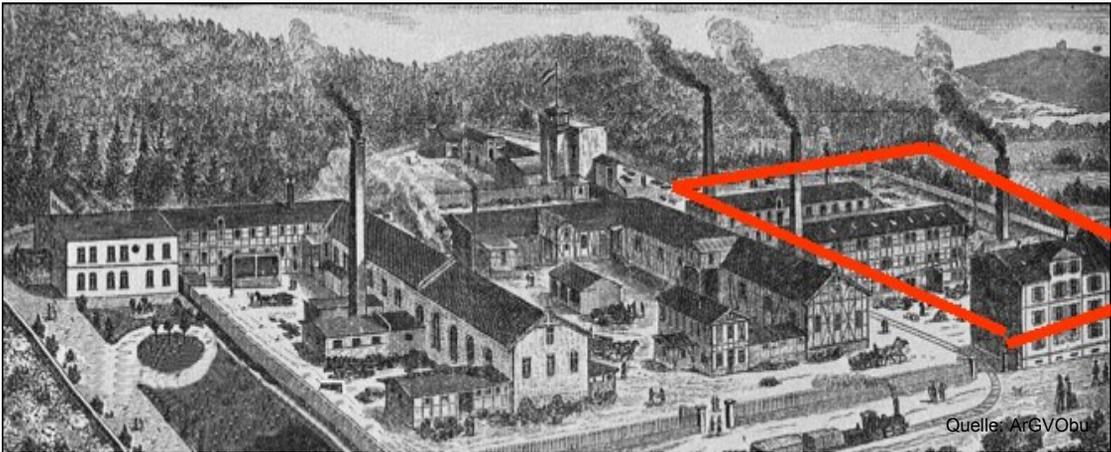
Fabriken und Mühlen am Urselbach



Quelle: GKMO



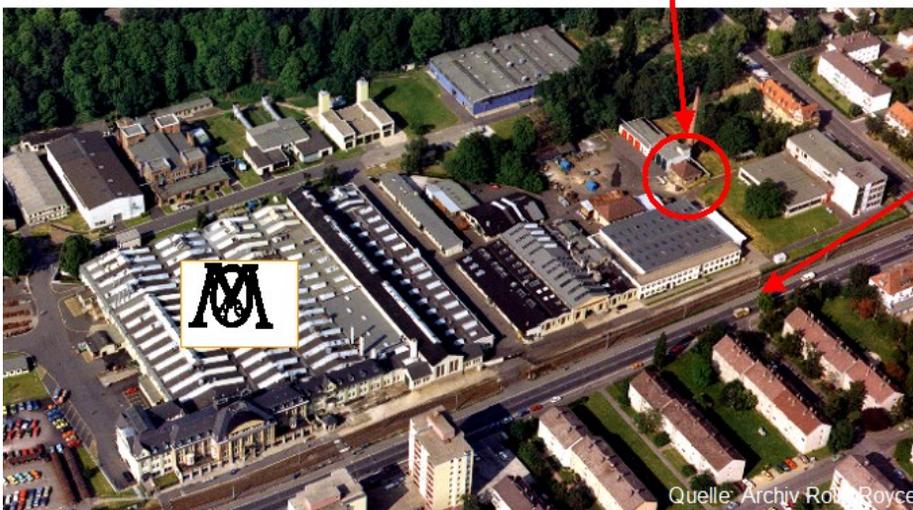
Der GNOM,
entwickelt von
Willy Seck 1891



Quelle: ARGVOber

Motorenfabrik Oberursel

Wiemersmühle



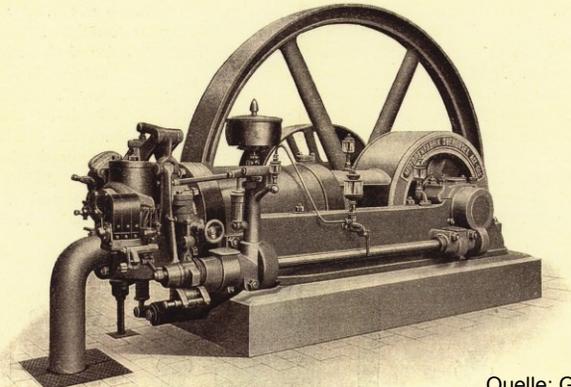
Hohemark
Straße

Quelle: Archiv Rotte Royce

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

Oberurseler Sauggeneratorgas-Anlagen

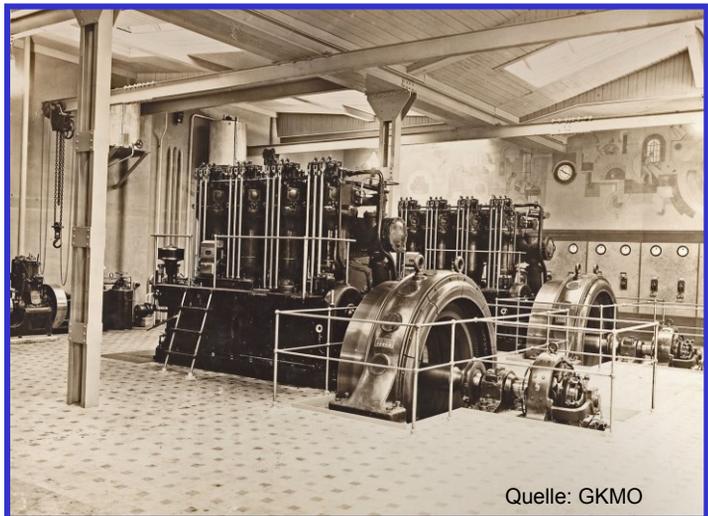
für Anthracit, Koks, Braunkohle, Holzkohle.



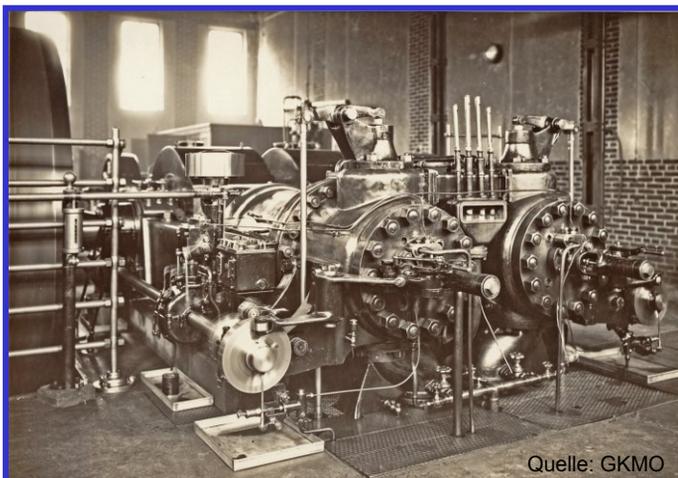
Quelle: GKMO

Die stationären Motoren.

Die Motoren wurden zur Stromerzeugung eingesetzt.



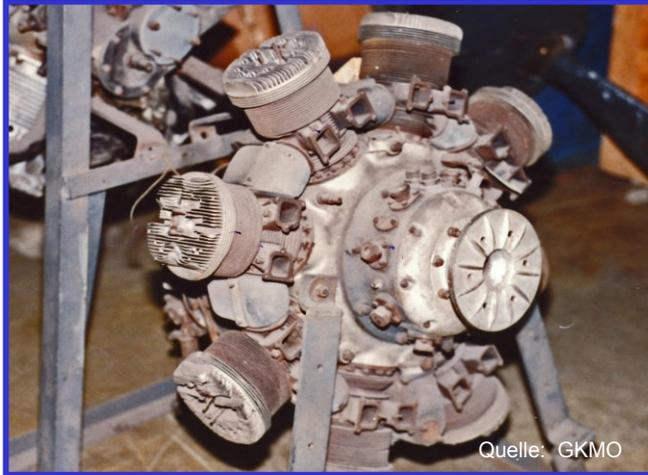
Quelle: GKMO



Quelle: GKMO

Der stärkste Oberurseler Dieselmotor hatte eine Leistung von 760 PS.

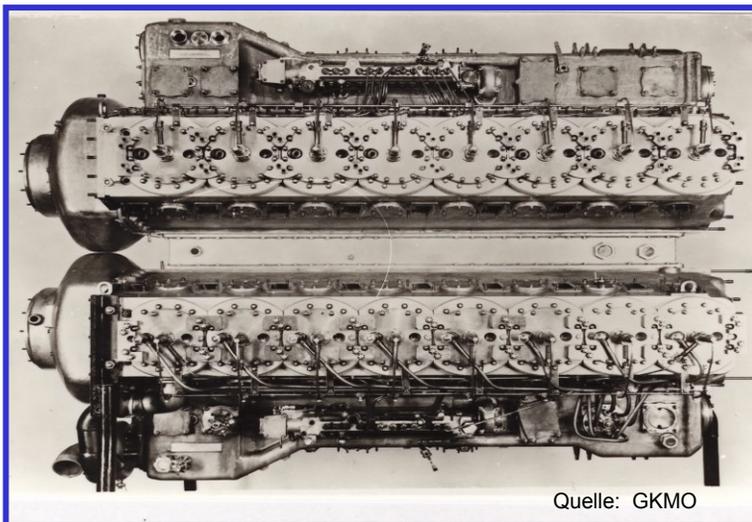
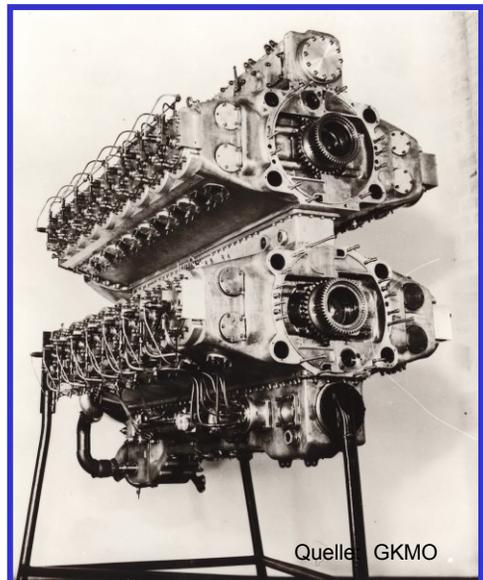
Motorenfabrik Oberursel



Die Entwicklung der DZ-700 Motoren (Dr. Schnürle)

Der DZ-710 war ein
Achtzylinder-Sternmotor
mit einer Leistung von
160 PS

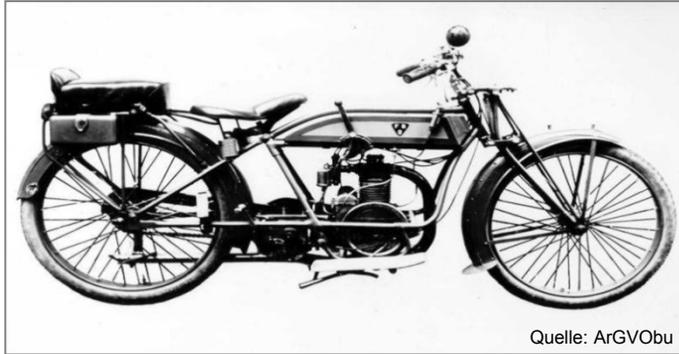
Zwei DZ-710 Motoren
übereinander
Leistung von
4600 PS
für Schnellboote.



Motorenfabrik Oberursel

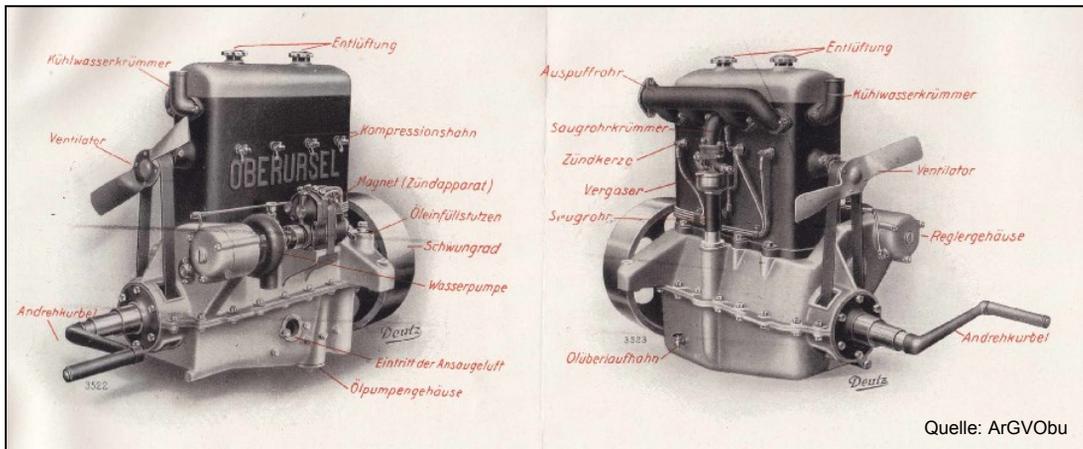
Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

Nach 1918



Quelle: ArGVObu

Columbus Motor
Bücker, HOREX-Motorrad

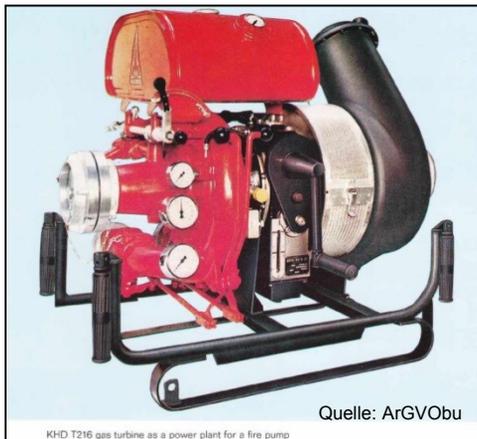


Quelle: ArGVObu

MAGIRUS Motor (Oberursel Motor)



Nach 1945



Quelle: ArGVObu

KHD T216 gas turbine as a power plant for a fire pump

Nach 1990

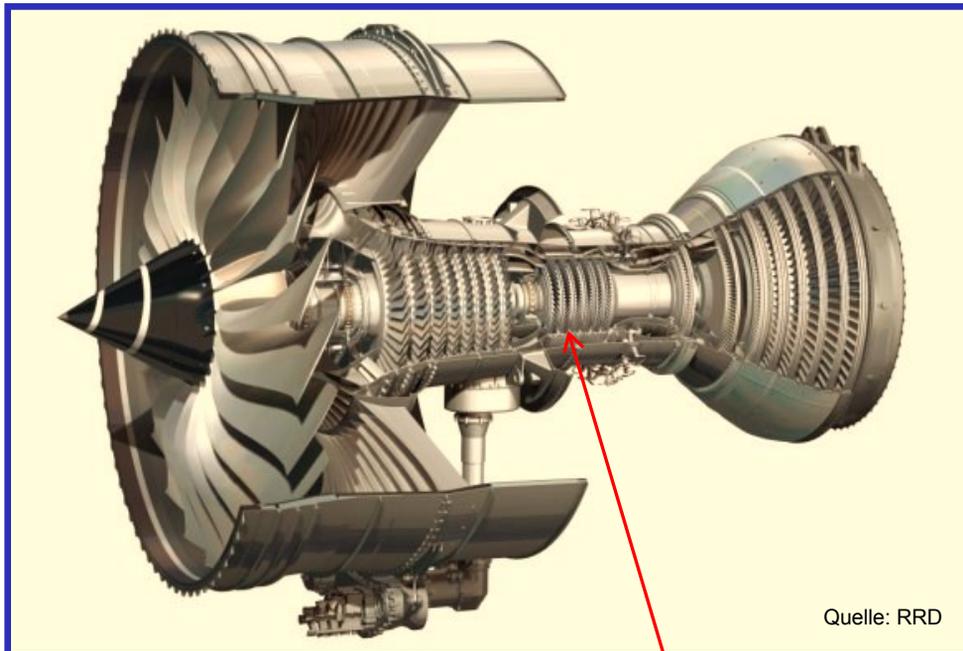


Nach 2000



Motorenfabrik Oberursel

Triebwerk Trent -XWB



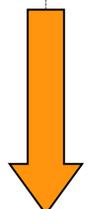
Das Triebwerk **Trent XWB** ist das zur Zeit größte und stärkste Triebwerk der Welt. Auch für dieses Triebwerk werden Teile des Hochdruckverdichters in Oberursel gebaut.
Zwei Triebwerke **Trent XBW** sind der Antrieb für den **Langstrecken-Airbus A-350**.

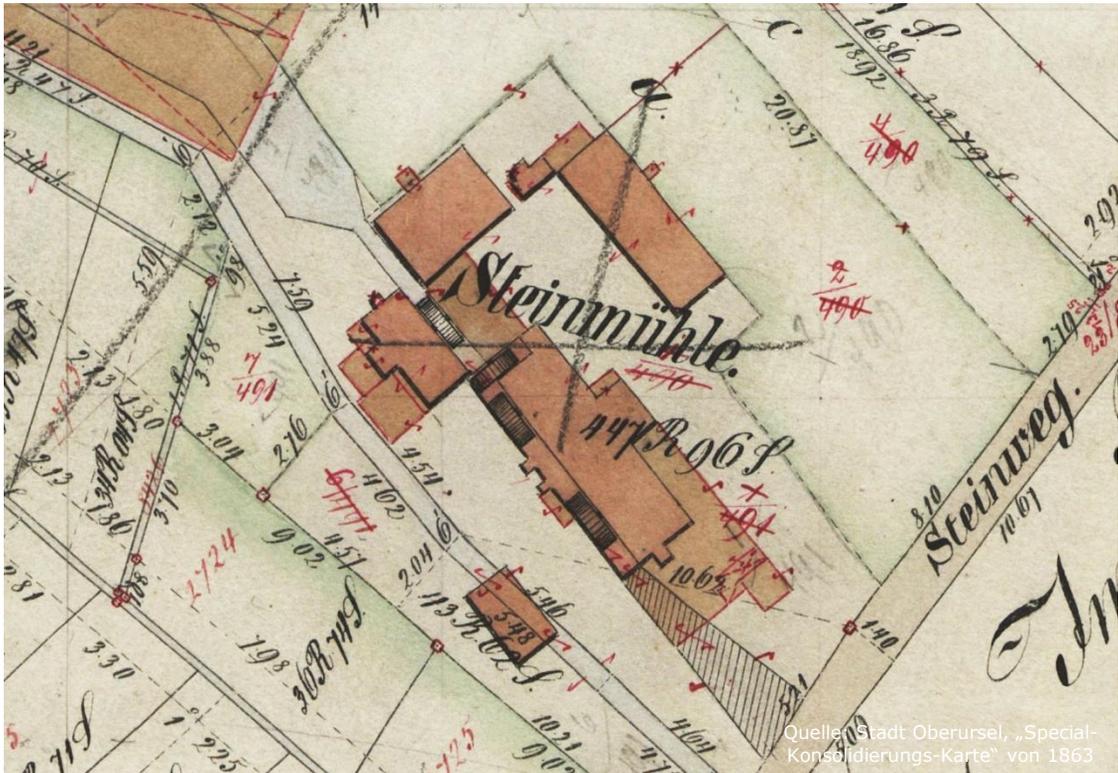
Der Airbus A-350



Motorenfabrik Oberursel

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



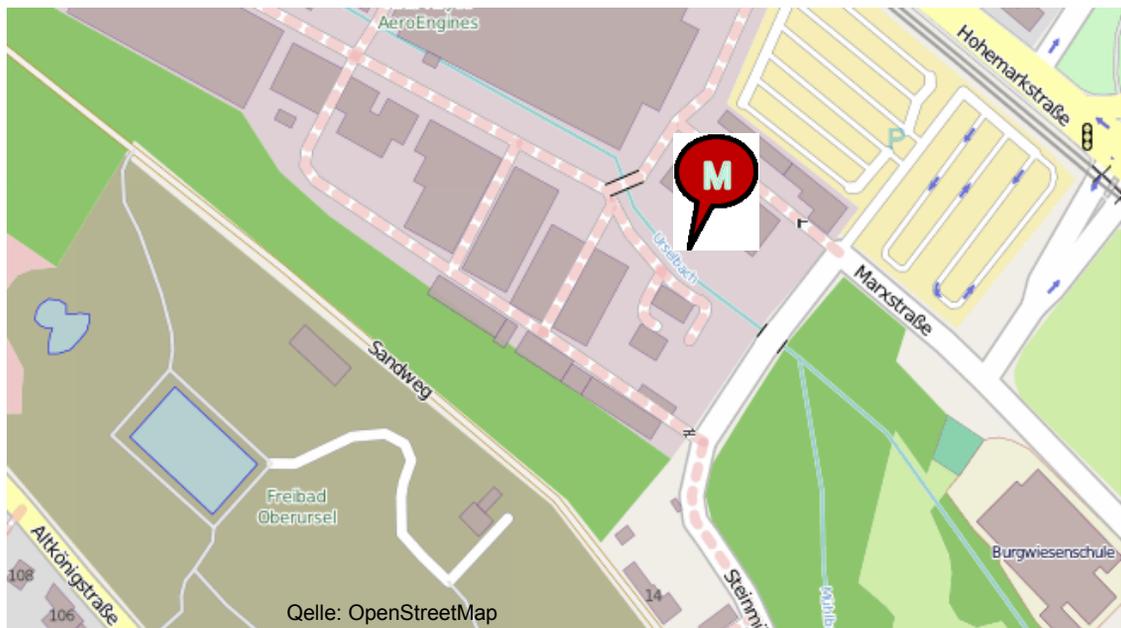


Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt
40

Motorenfabrik Oberursel

Standort Hohemarkstraße 60-70



Quelle: OpenStreetMap

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

09 Steinmühle

1850 Mahlmühle, Wilhelm Neuhof.

1865 Umbau zum Kupferhammer, Gebrüder Rompel.

Kupferhammer, Gustav Schmidt.

Holzschneiderei, August Schmidt.

1879-1881 Optisches Institut, Hugo Schröder.

1881 Sägewerk der Baufirma, ca. 100 Arbeiter, J.A. Kunz.

1897 Schokoladen- und Zuckerfabrik, D. Hochhut.

1900 Mechanische Schuhfabrik, Josef Wagner.

1907 Gummilösung und Zelluloidlösungen für Schuh-
und Reifenreparaturen.

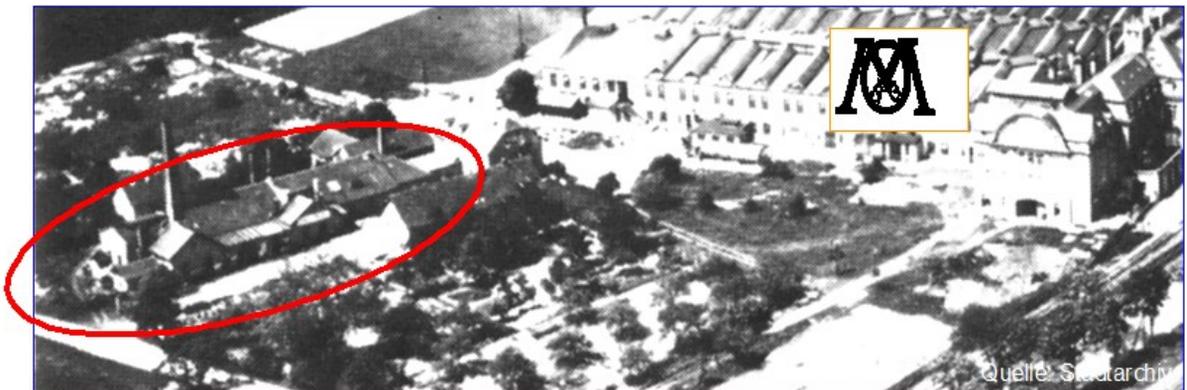
50 - 60 Mitarbeiter. E. Ganz.

1921/22 Der Werkgraben ist verrohrt.

1925 Die Motorenfabrik Oberursel AG erwirbt die
Steinmühle.

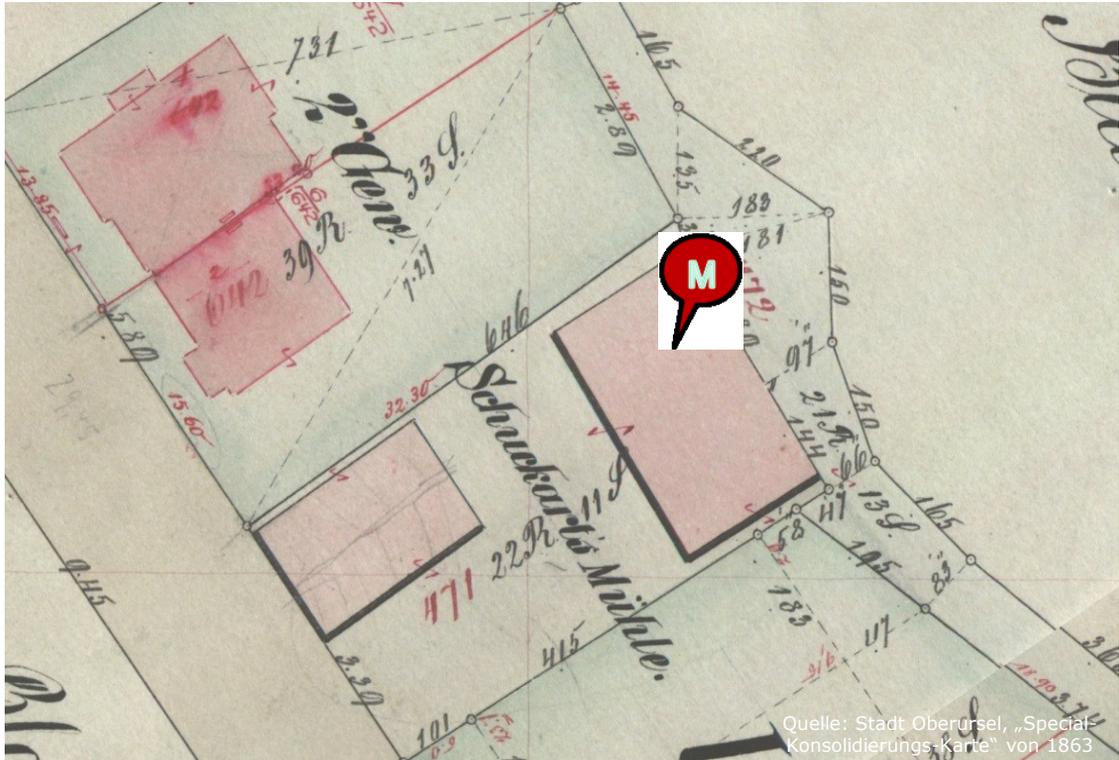
1930 Alle Gebäude der Steinmühle werden abgerissen.

Quelle: Petran, Ursella I



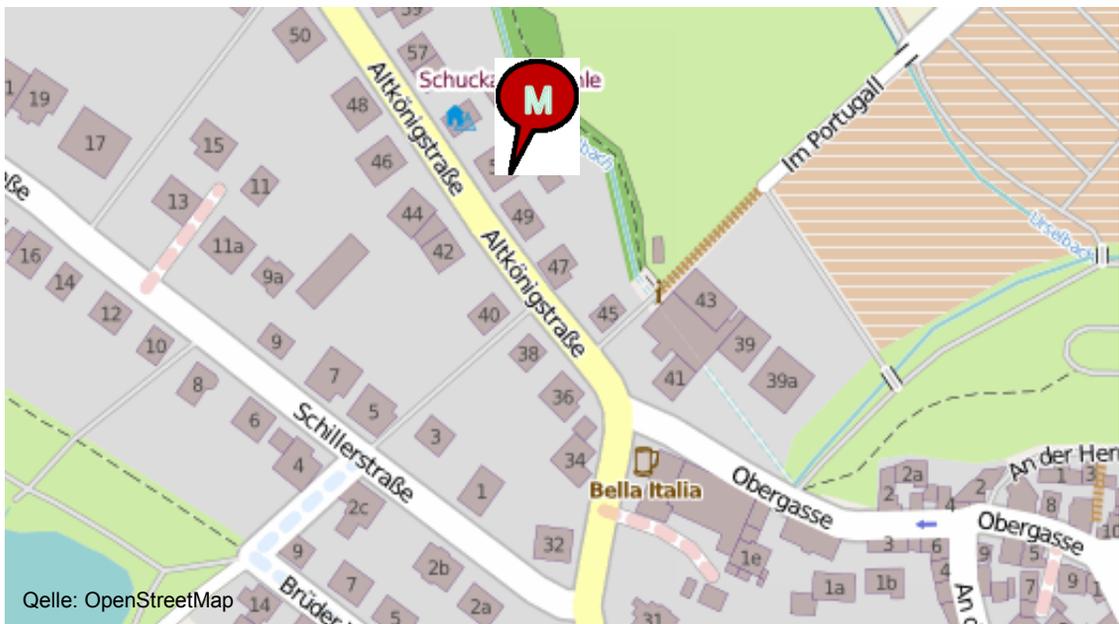
Steinmühle um 1828

Motorenfabrik Oberursel



Blatt 15

Schuckardts Mühle
Altkönigstraße 53



10 Schuckardts Mühle

1850 Schneidemühle von Heinrich Schuckardt ist nicht in Betrieb, Heinrich Schuckardt

1866 Mahlmühle, Heinrich Schuckardt II

1920 Mahlmühlenbetrieb, Geschwister Schuckardt

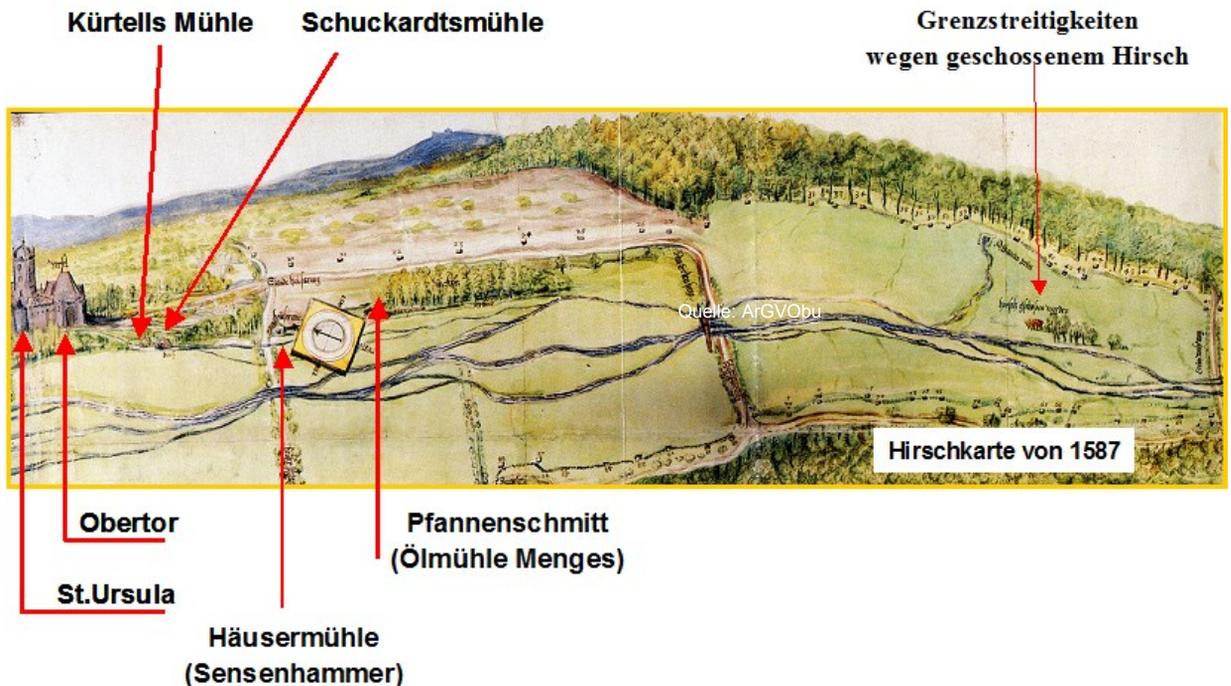
Ab 1946 Die Ortsgruppe des Touristenvereins pachtet das ganze Anwesen. "Die Naturfreunde",

Bis 1950 Lager der Firma Faudi Feinbau

1953 "Die Naturfreunde" kaufen das ganze Anwesen

1977 Die Stadt Oberursel finanziert den Neubau eines Wasserrades. Dieses läuft nur zu Demonstrationszwecken.

Quelle: Petran, Ursella II, S. 146 – 150,
Baeumerth, Oberursel am Taunus



Fabriken und Mühlen am Urselbach



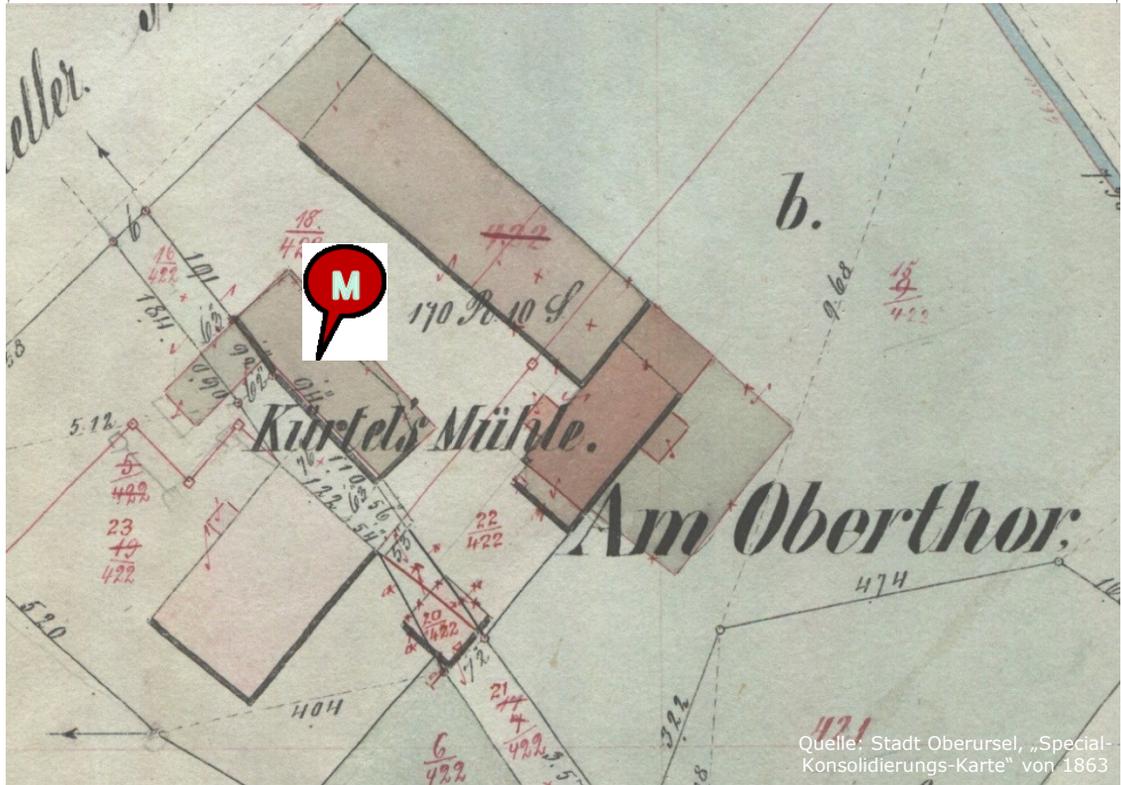
Werkgraben



Schuckardts Mühle

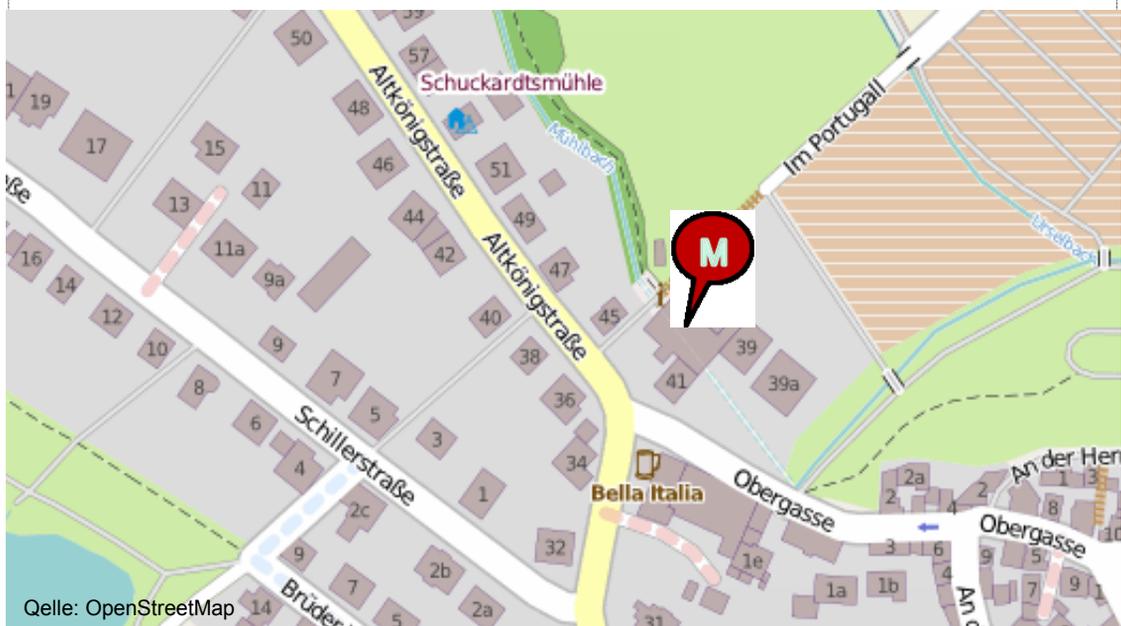


Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Blatt 13

Kürtells Mühle
Adam Koch
Altkönigstraße 43



Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

**11 Kürtells Mühle
Adam Koch**

1649 Lohmühle (Lohe = Gerbstoff), Familie Kürtell,

1850 Johann Kürtell.

1898 Erweiterung des Betriebes um eine Mahlmühle, August Kürtell.

1912 Mühlenbauer Adam Koch kauft Mahl und Lohmühle (zwei getrennte Mühlen).

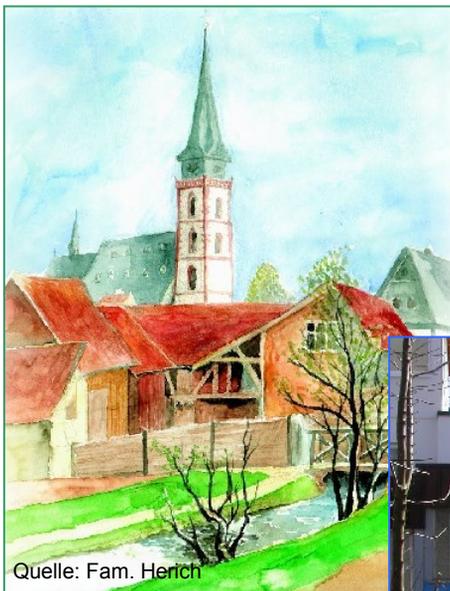
Adam Koch betreibt eine Mühlenbauanstalt.

1931 Schwiegersohn Philipp Henrich gliedert einen Spenglerei- und Installationsbetrieb an.

1950 Heizung und Sanitär Adam Koch KG.

1957 Schließt die Mühlenbauanstalt, die Wasserkraftanlagen werden abgebaut.

*Quelle: Petran, Ursella II,
J. Henrich*



Quelle: Fam. Herich

Adam Koch



Foto: H. Schmidt

Fabriken und Mühlen am Urselbach



Foto: H.Schmidt



Quelle: Fam. Henrich

Adam Koch

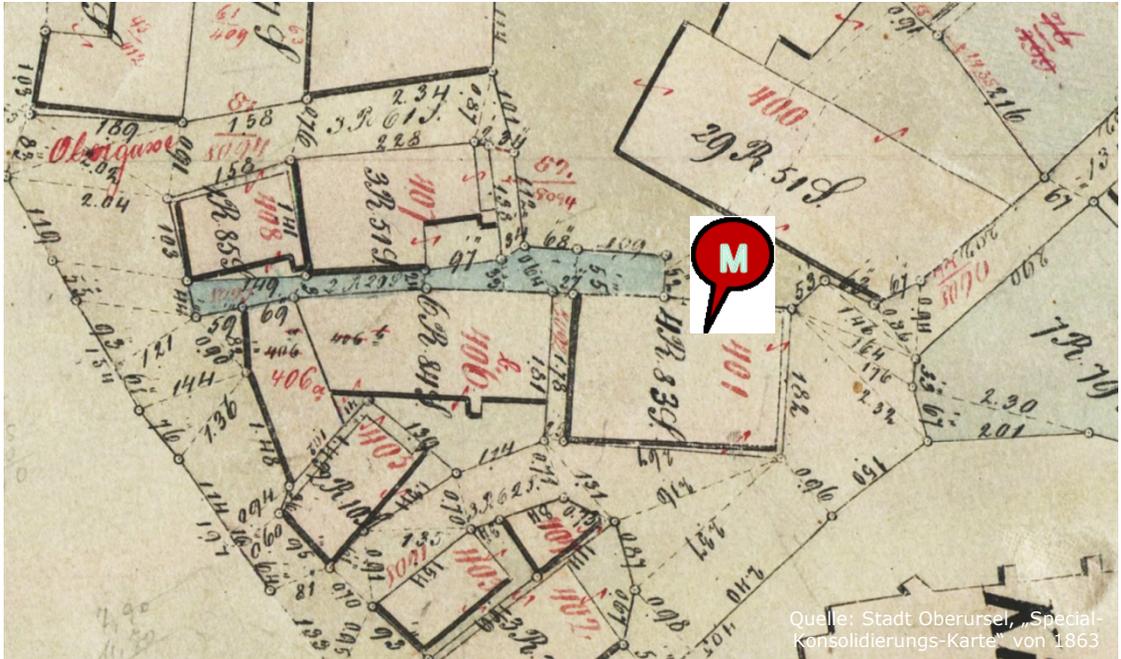


Quelle: Fam. Henrich



Quelle: Fam. Henrich

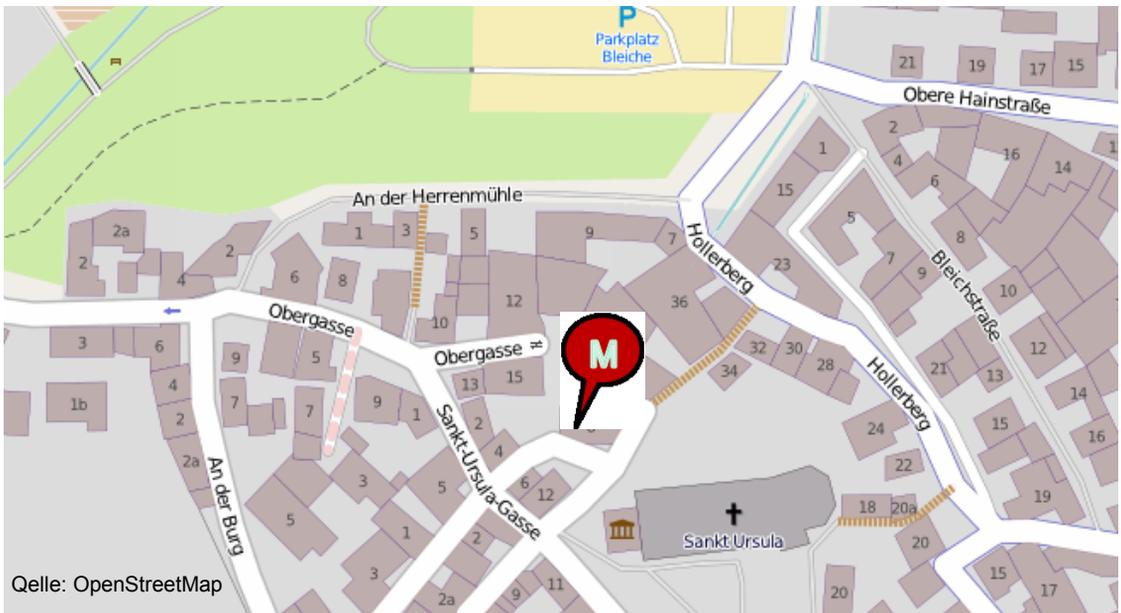
Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

12

Weilers Mühle
St. Ursulagasse 8



Quelle: OpenStreetMap

12 Weilers Mühle

Vor 1728 Schleifmühle, Witwe Wallauer.

1728 Umbau in Ölmühle, Joseph Signorino.

1799 Eine Farbmühle für Blauholz ist zusätzlich eingebaut,
Familie Signorino.

1800 Die Ölmühle ist stillgelegt

1803 Die Farbmühle wird zu einer Mahlmühle umgebaut.

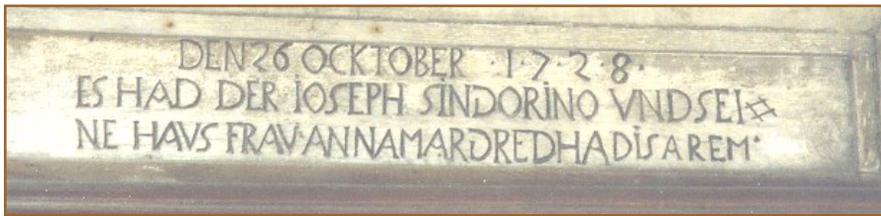
1850 Mahlmühle Andreas Weiler.

1957 Die Mahlmühle wird stillgelegt.

*Quelle: Petran, Ursella II;
Baeumerth, Oberursel am Taunus*



Foto: H. Schmidt



Inschrift:

„Am 26. Oktober 1728. Es hat der Joseph Signorino und seine Hausfrau Anna disarem (Haus erbauen lassen)“



**Weilers Mühle, Gefälle: 2,80 Meter, Mahlmühle
Joseph Signorino 1728,**

ital. Einwanderer aus der Lombardei, heiratete eine Frau aus Bommersheim, damit Bürgerrecht und damit Möglichkeit des Hauskaufes möglich wurde.

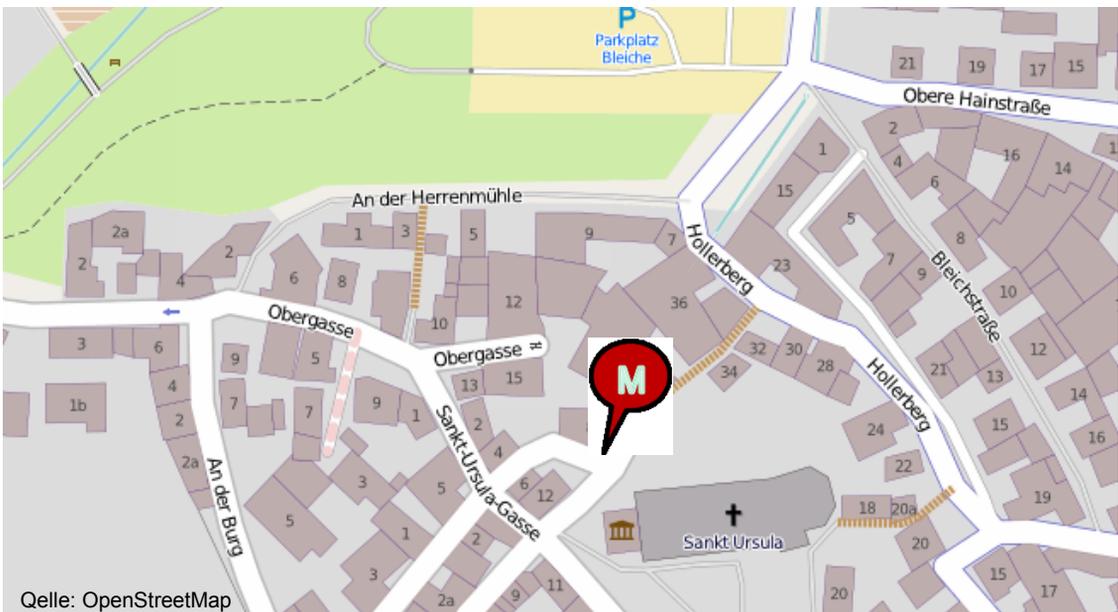
Tochter Anna Clara Signorino heiratete 1746 Johann Jakob Schaller aus der Pfalz, der die benachbarte Mühle erwarb.



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 12

Schallers Mühle St. Ursulagasse 10



Quelle: OpenStreetMap

13 Schallers Mühle

Bis etwa 1680 Walkmühle.

1687 Öl- und Tabaksmühle, Balthasar Filtzinger.

1715 Öl- und Mahlmühle.

1758 Magdalena Filtzinger, geb. Weisenbach.

1770 Jacob Schaller(t).

Nach 1783 Ölmühle aufgegeben, nur noch Mahlmühle als Kunden- oder Lohnmühle.

1850 Ferdinand Schaller.

1860 Mahlmühle wird aufgegeben; Maschinen zur Herstellung von Papierröhrchen nutzen jetzt die Wasserkraft.

1870 Der kleine Zuliefererbetrieb nimmt die Produktion von Stopfbuchspackungen für Dampfmaschinen auf.

1884 "Papierhülsenfabrik von Ferdinand Schaller Nachf. (Inh. H. Sommer)", 20 Arbeiter sind beschäftigt, H. Sommer.

1903 Papierhülsenfabrik , Georg Pfaff.

1910 ist die Papierhülsenfabrik in der Hohemarkstraße, Georg Pfaff.

1910 Im Gebäude der Schallers Mühle ist man jetzt auf die Produktion von Steck- und Verteilerdosen, die mit Isoliermasse umwickelt werden, spezialisiert.

1913 Ein Brand vernichtet die Fabrikationsgebäude; Wiederaufbau als Wohnhaus und Werkstatt.

Bis 1923 Das Mühlrad treibt eine Holzschneiderei im ehemaligen Mühlengebäude. Ausbau des Wasserrades, Familie Homm.

1962/63 Der Werkgraben ist verrohrt.

Quelle: Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel



Schallers Mühle, Kirchgasse 10

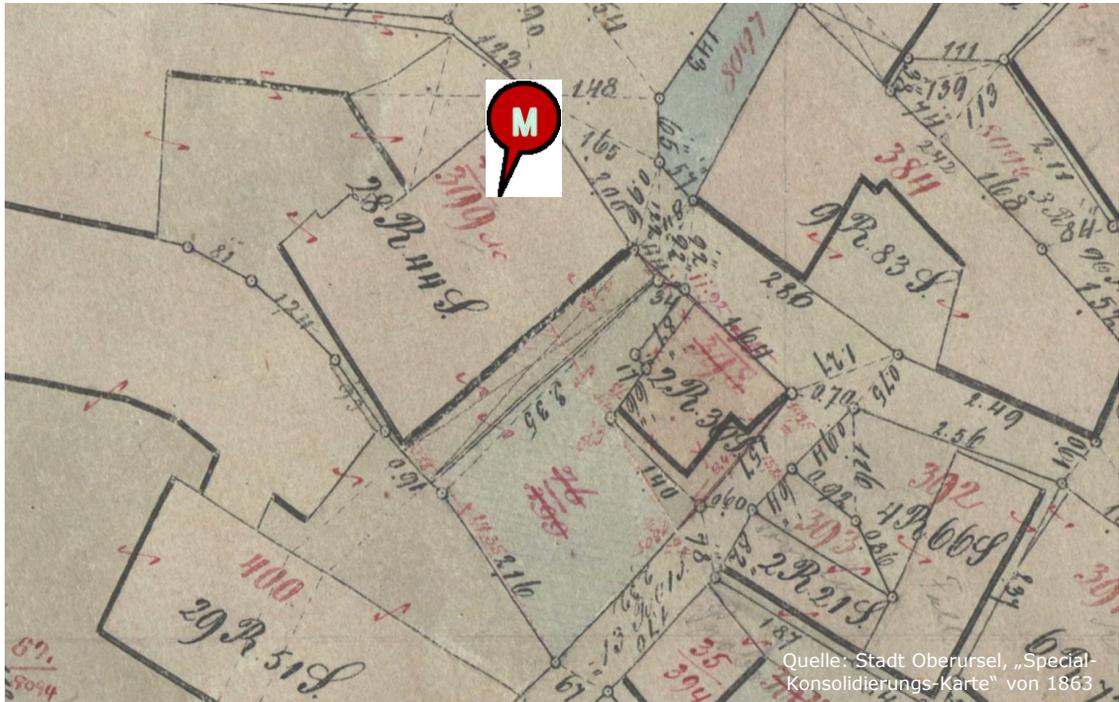
Gefälle: 1,95 Meter

Ölmühle, Mahlmühle, Hülsenfabrik, Holzschneiderei

- Hülsen aus Papier für Spinnerei
- Stopfbüchsen für Dampfmaschinen
- Steck- und Verteilerdosen aus Pappe mit Isoliermasse umwickelt
- Ausbau des Wasserrades 1923

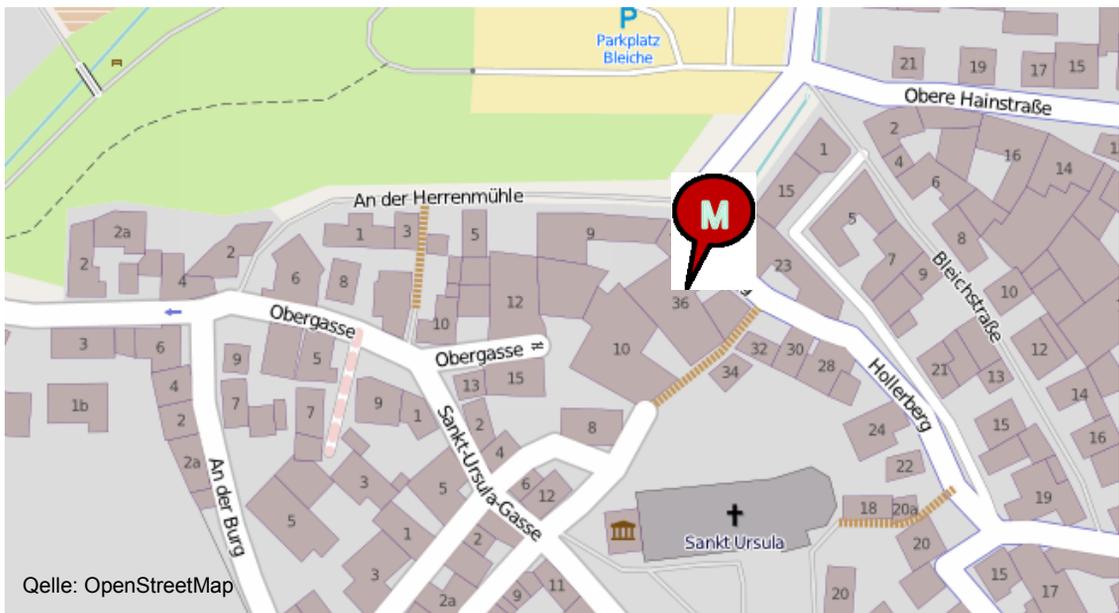
Bruder hatte Spinnerei an der Hohemark

Fabriken und Mühlen am Urselbach



Herrenmühle

An der Herrenmühle 7-9



Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

14 Herrenmühle

- 1444/45 Die Herrenmühle ist als Bannmühle bezeugt; die Herrschaft in Mainz benennt die Mühlenpächter.
- 1488 Erste schriftliche Erwähnung der Herrenmühle. Herrschaftliche Bannmühle für die Einwohner von Oberursel, Stierstadt und halb Bommersheim.
- 1622 und 1645 Im Dreißigjährigen Krieg erleidet die Herrenmühle großen Schaden.
- Ab 1684 Zeit des Unfriedens zwischen der Bürgerschaft und Mühlenpächter J.B. Filtzinger. Johann Baltazar Filtzinger
- 1715 Die Stadt Oberursel übernimmt die Herrenmühle in Erbleihe. Neubau des Mühlengebäudes. Verschiedene Pächter auf der Herrenmühle bis 1871.
- 1871 Die Herrenmühle geht in das Eigentum von preußischem Staat, verzichtet auf die Abgaben aus der Erbleihe.
- 1876 Die Mühle ist im Besitz von Georg Anton Messer.
- Bis 1892 Antrieb nur durch Wasserkraft; zwei Mahlgänge. Einbau einer Dampfmaschine mit 16 PS für drei Walzenstühle.
- 1925 Einbau eines Deutz-Dieselmotors mit 100 PS Leistung.
- 1940 Einbau eines Elektromotors von 50 kW.
- 1957 Die Herrenmühle ist stillgelegt.
- 1979 Hans G. Usinger erwirbt die desolante Herrenmühle und saniert sie zu einem Wohn- und Geschäftshaus. Hans G. Usinger
- 1992 Das Wasserrad treibt einen Generator zur Stromerzeugung an, falls eine ausreichende Wassermenge zur Verfügung steht.

*Quelle: Neuroth, Geschichte der Stadt Oberursel;
Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel am Taunus*



Quelle: Georg Hieronymi

Herrenmühle



Foto: H. Schmidt

Fabriken und Mühlen am Urselfbach



Foto: H. Schmidt



**Wasserrad
5 m Dm**

Foto: H. Schmidt

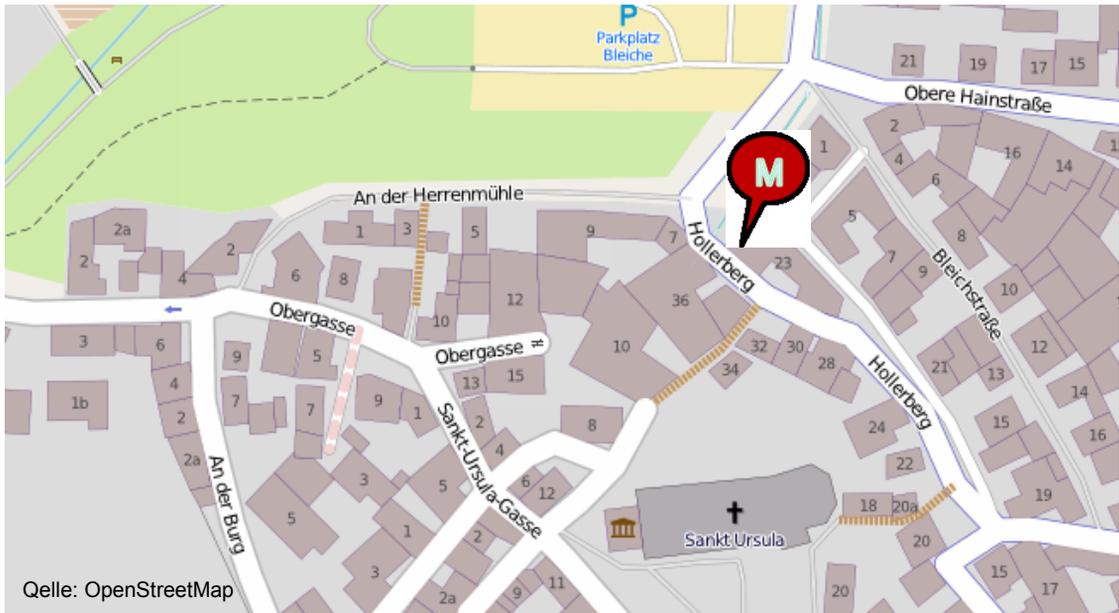
**Fabriken und Mühlen am Urselfbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Steinmetzmühle
Hollerberg 23

Blatt 12



Quelle: OpenStreetMap

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

15 Steinmetzmühle

1538 Ersterwähnung einer Walkmühle an der "Möl Pfort",
wahrscheinlich Vorgänger der Steinmetzmühle.

1651 Mahlmühle als Bannmühle für das Dorf Kirdorf.

1737 Walter Aumüller.

1782 Die Stadt Oberursel erwirbt die Mühle.

1810 Johann Messerschmidt.

1876 Druckerei, die Wasserkraft treibt Druckmaschinen an.
Carl Wagner.

1892 Stockdreherei, Josef Adam Steinmetz.

1901 Mahlmühle, Josef Adam Steinmetz.

1921 Wilhelm Steinmetz.

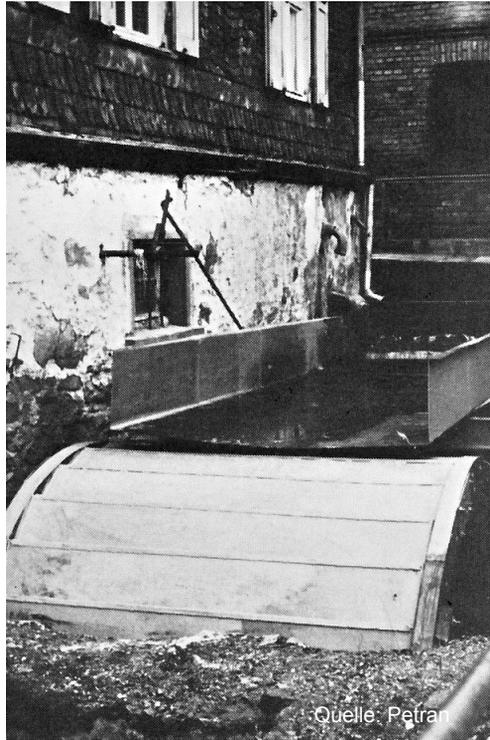
Bis 1934 Mahlmühle und Brennholzschneiderei.

1963 Der Mahlbetrieb ist eingestellt.

Quelle: Petran, Ursella II, Baeumerth, Oberursel am Taunus



Quelle: Petran



Quelle: Petran

Steinmetzmühle
Hollerberg 23



Quelle: Petran



Quelle: Petran

Anfahrt des
Getreides vom
Hollerberg,
Abfahrt des Mehles
durch die Mühlfahrt
(Rückseite), direkt
an der ersten
Stadtmauer.

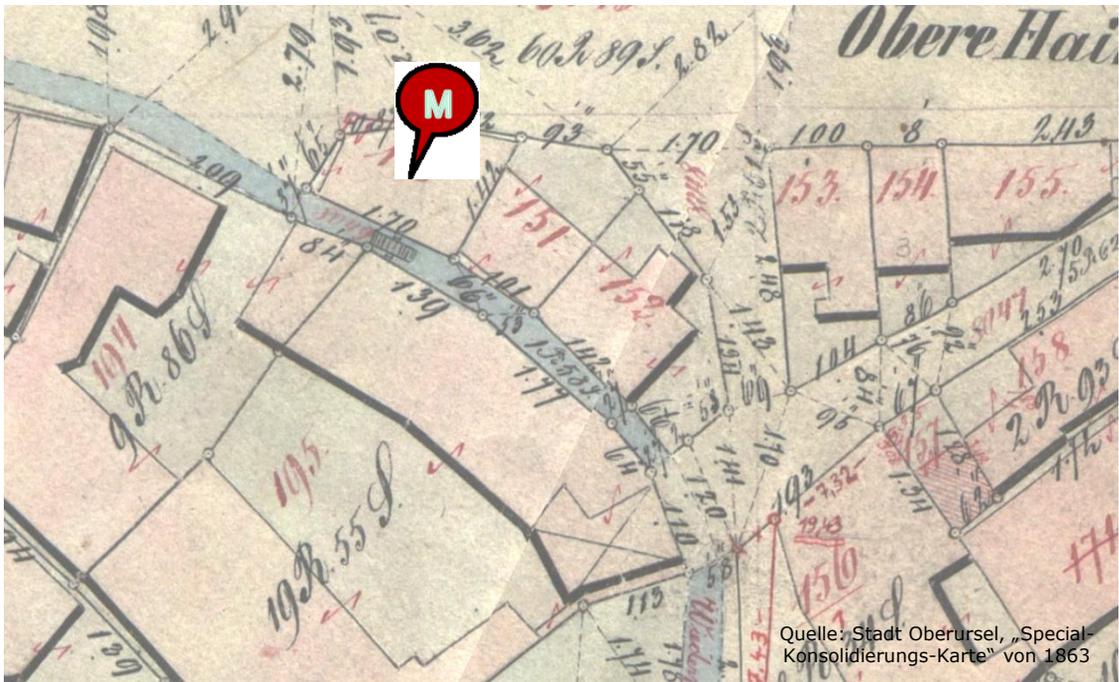
**Steinmetzmühle hat bis 1964 gearbeitet (letzte
Mühle in Oberursel)**
Gefälle: 2,90 Meter



Foto: H.Schmidt

**Fabriken und Mühlen am Urselfbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

Fabriken und Mühlen am Urselbach



Blatt 09

Rothsche Mühle Obere Hainstraße 12



Fabriken und Mühlen am Urselbach von der Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

16 Rothsche Mühle

1810 Eine der sechs Mahlmühlen in Oberursel.

1856 Unterschlächtiges Wasserrad ?

1863/67 Witwe Friedrich Raufenbarth.

1901 1850 Mahlmühle, Friedrich Raufenbarth, Mahlmühle und Handel mit Mehl, Getreide und Futterartikel, Witwe des Johann Heinrich Roth

1923 Die Mühle ist außer Betrieb, Burkard.

Quelle: Petran, Ursella /



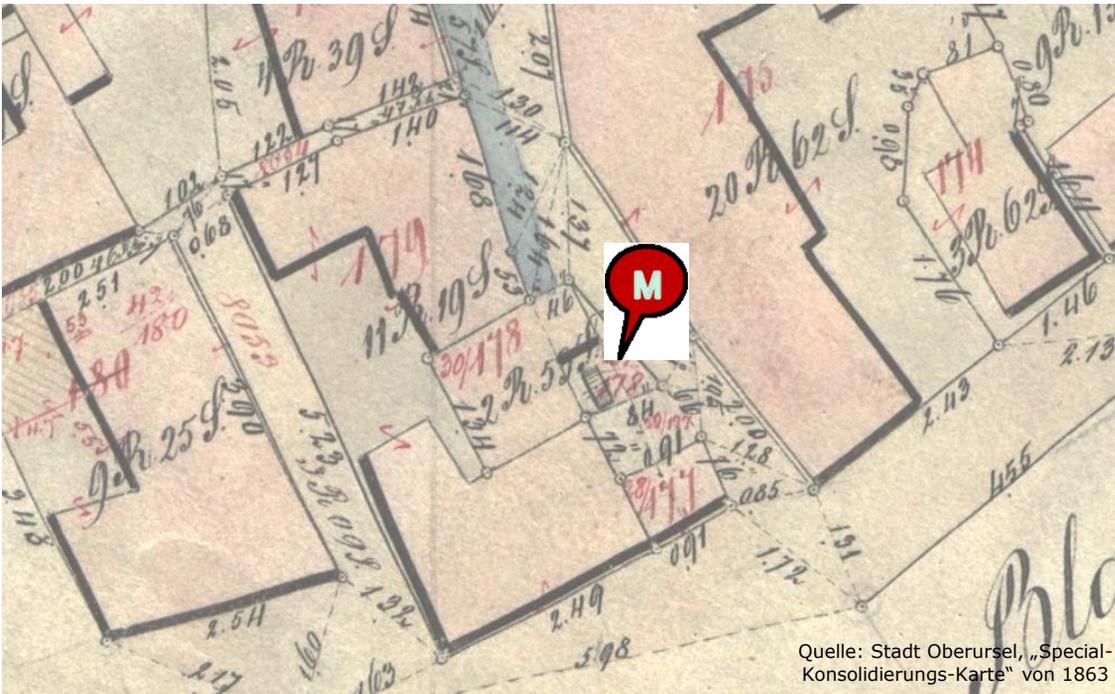
Mühle 1980



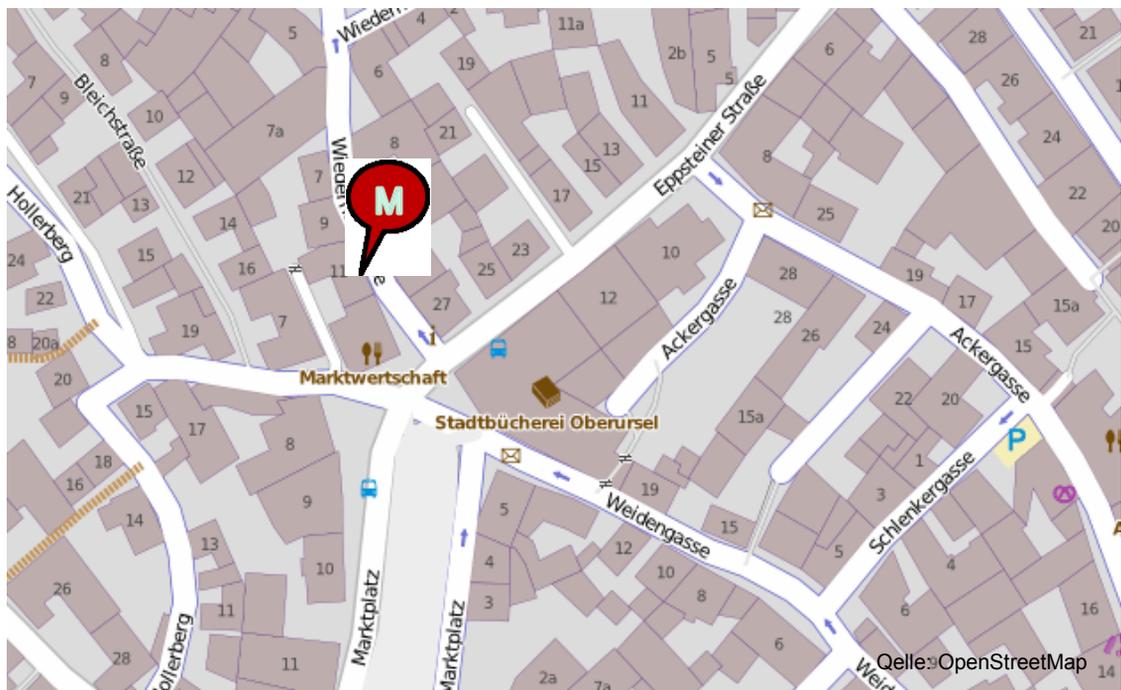
Foto: H. Schmidt

**Verrohrter
Werkgraben**

Fabriken und Mühlen am Urselbach



Probsts Walkmühle Wiederholtstraße



Fabriken und Mühlen am Urselbach von der Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

17 Probsts Walkmühle

1850 Walkmühle, Philipp Probst.

Um 1855 Schleifmühle, J.C.Hauff.

1863 Kaspar Probst I.

>1901 Färberei und Wollwäscherei, Reinigung von Decken.

Walkmühle auf der westl. Seite der Wiederholtstraße
neben Wiederholtstraße 9, Färberei im gegenüberliegenden
Gebäude, Hinterhaus von Eppsteiner Str. 27, H. Berndt, Wwe.
Aumüller u. Körber.

1914 Oswald Tippman, Holzdrechslerei Diehl.

1919 Maschinenbau Werkstatt Oswald Tippmann.

1928 Fett- und Maschinenöllager. Das Wasserrad ist stillgelegt,
Spenglerei, Alfred Brügger Dirschel.

1953 Die Gebäude sind verfallen. Die Walkmühle wird abgerissen,
das Gebäude Eppsteinerstr. 27 umgebaut, Stadt Oberursel

Heute: Restaurant „Marktweib“

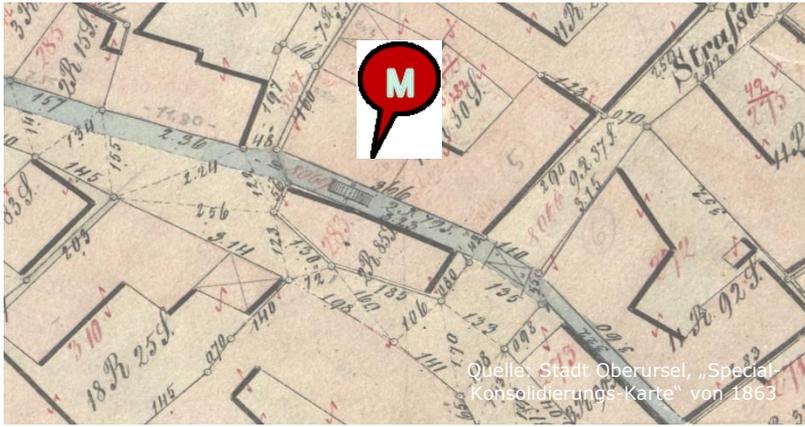
Quelle: Petran, Ursella II



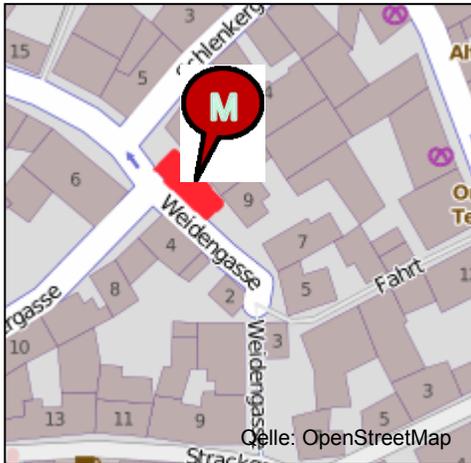
**Wiederhold-
straße**

Foto: H. Schmidt

Fabriken und Mühlen am Urselbach



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863



Quelle: OpenStreetMap



Quelle: OpenStreetMap

Die Schuhmaschinenfabrik Heinrich Spang Söhne



Foto: H. Schmidt

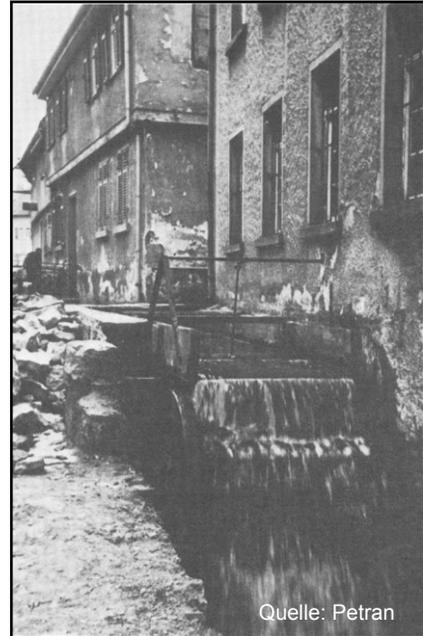
**Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle**

18 Spang

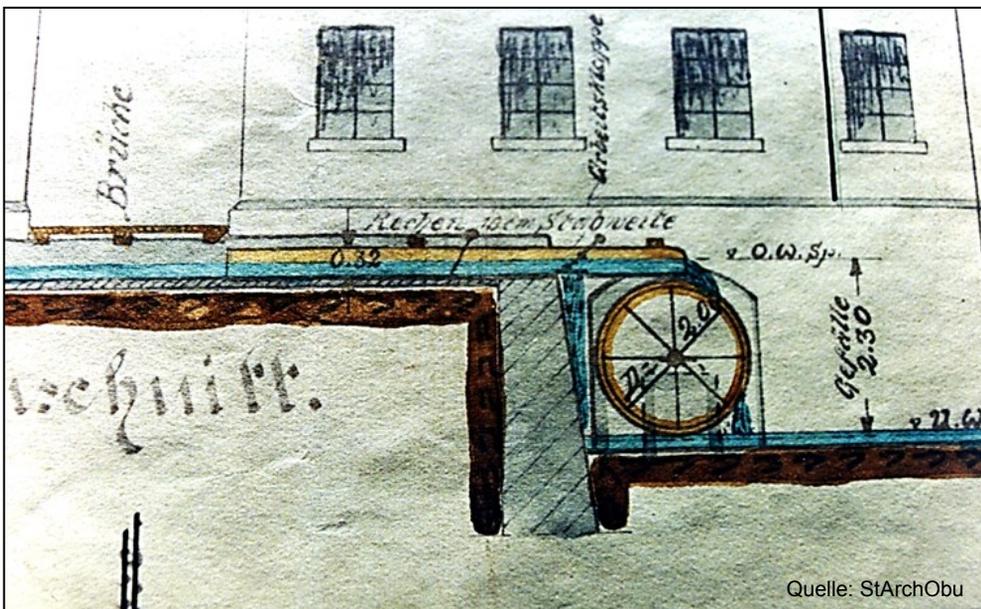
- 1810 Wahrscheinlich Schleifmühle, Jakob Rompel.
- 1831 Engelhard Wolf.
- 1837 Johann Georg Islaub.
- 1855 Schleifmühle, Wolf Herzfeld.
- 1869 Mahlmühle ?, Conrad Wallauer.
- 1891 Fleckmühle, Lorenz Fleck.
- 1904 Mechanische Werkstatt, Heinrich Spang.
- 1908 Abriss von Scheune und Stall, Neubau einer 120 qm großen Maschinenhalle. Produktion von Maschinen für die Schuhindustrie, ca. 8 Arbeiter.
- 1915-18, Granathülsen-Dreherei.
- 1919 Ein Teil der Maschinenfabrikation wird nach der Feldbergstraße 49 verlagert.
- 1929-36, 22 Arbeiter.
- 1941 Die fünf Söhne werden als Kommanditisten in die Firmenleitung aufgenommen Maschinenfabrik Heinrich Spang & Söhne, KG.
- 1956 Die Wasserrechte werden an die Stadt Oberursel abgetreten.
- 1960 Der Werkgraben in der Weidengasse wird verrohrt.
- 1974 Die Schuhmaschinenfabrik Heinrich Spang Söhne schließt.

Quelle: Petran, Ursella II;
Baeumerth, Stadtarchiv

Oberursel



Die Schuhmaschinenfabrik Heinrich Spang Söhne



Die Schuhmaschinenfabrik Heinrich
Spang Söhne



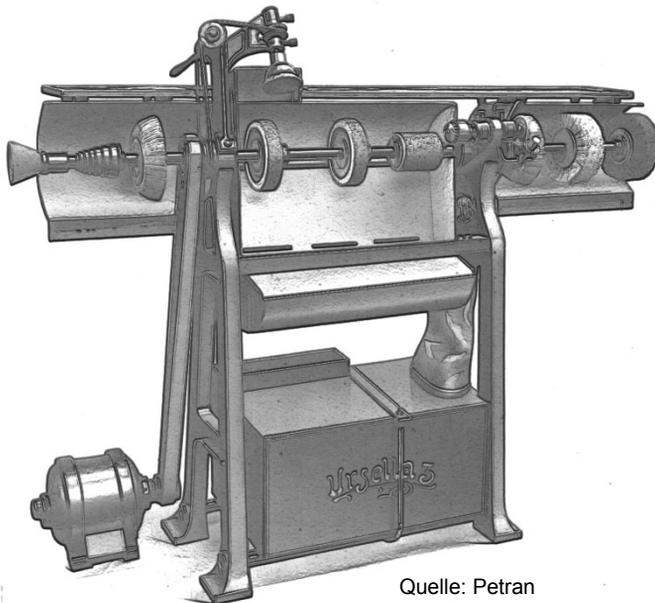
Seit Jahrzehnten fabrizieren wir:

Automatische Loch- und Oeseneinsetzmaschinen,
Autom. Loch- und Agraffeneinsetzmaschinen,
„Ideal“ Lederspalt- u. Egalisiermaschinen mit 190 mm, 328 mm
und 475 mm Messerbreiten,
„Ideal“ Fersentellspaltmaschinen,
„Hespa“ Feinspaltmaschinen,
Kederheftmaschinen,
Wulstrahmen-Einkerbmaschinen,
Einbinde-Apparate für die Hausschuhfabrikation,
Schuhmodell-Maschinen: Modellscheren, Modelleinfaß-
maschinen und Eckenstoß-Apparate.

Heinrich Spang Söhne

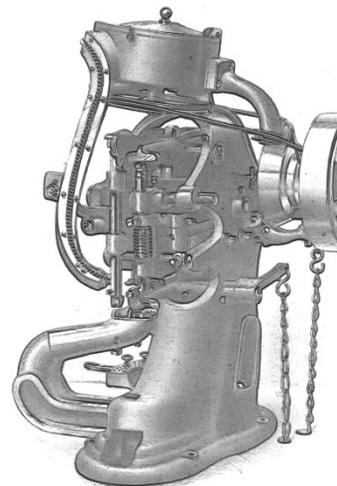
Schuhmaschinenfabrik, Oberursel, Gegr. 1904

Quelle: Petran



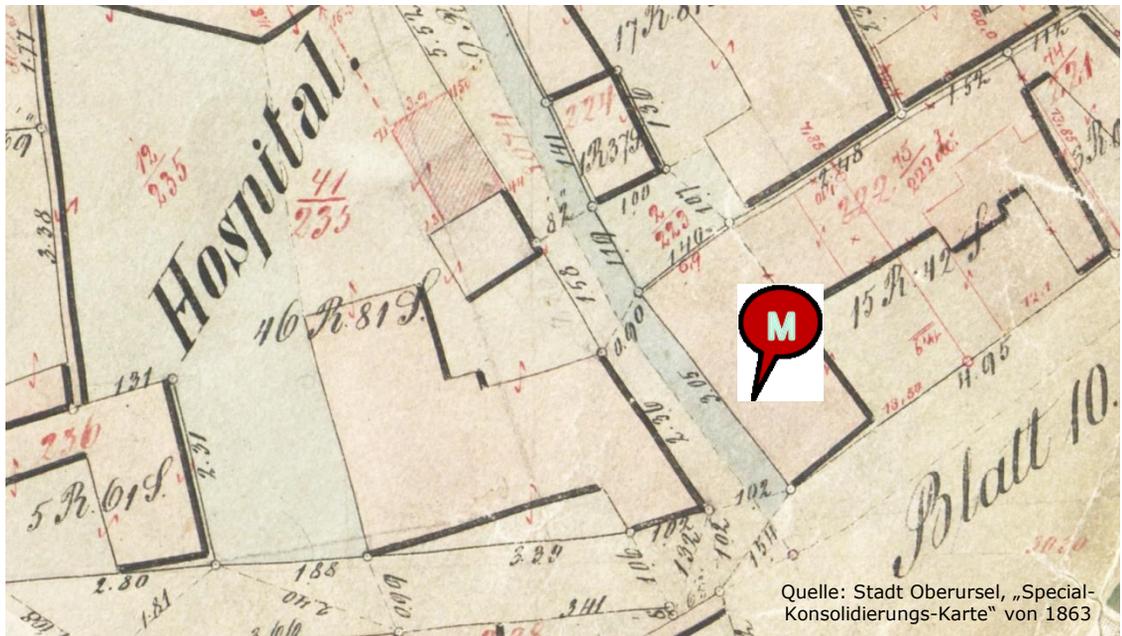
Quelle: Petran

Schuh-Ausputzmaschine



Agraffenmaschine

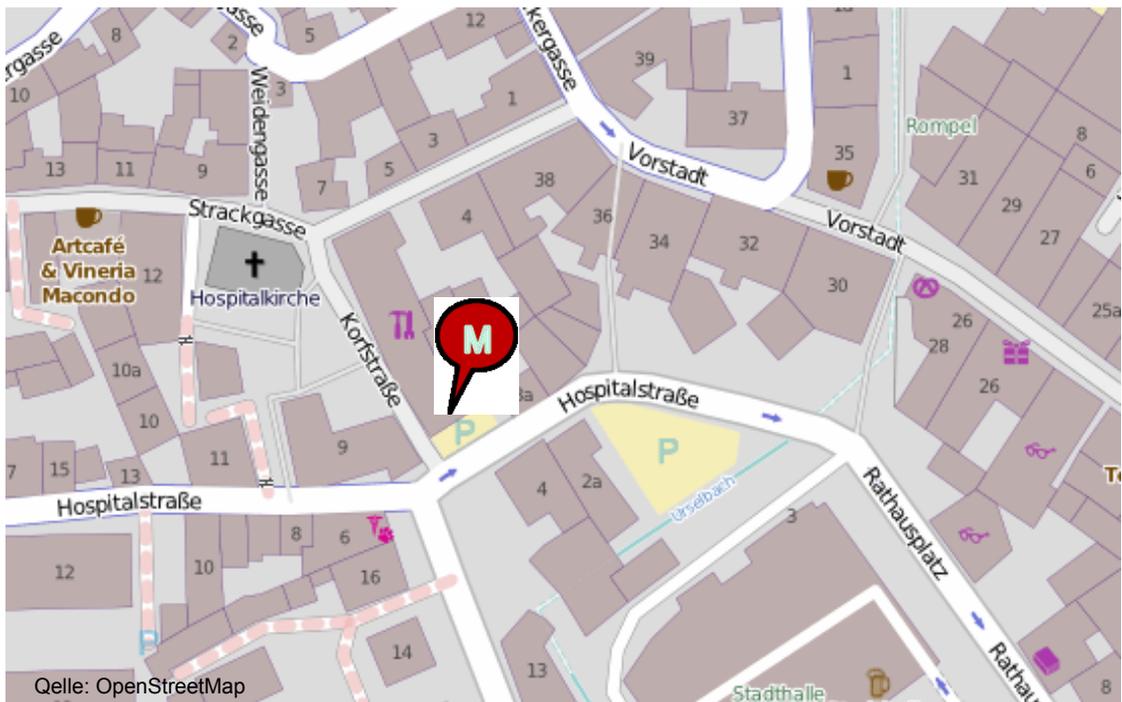
Quelle: Petran



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 11

Brauns Walkmühle
Standort Korfplatz, (Alberti-Parkplatz)



Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

19 Brauns Walkmühle

Vor 1850 Mahlmühle (?), Andreas Gerner (?).

Nach 1850 Loh- und Walkmühle, N.Braun
(Gerber).

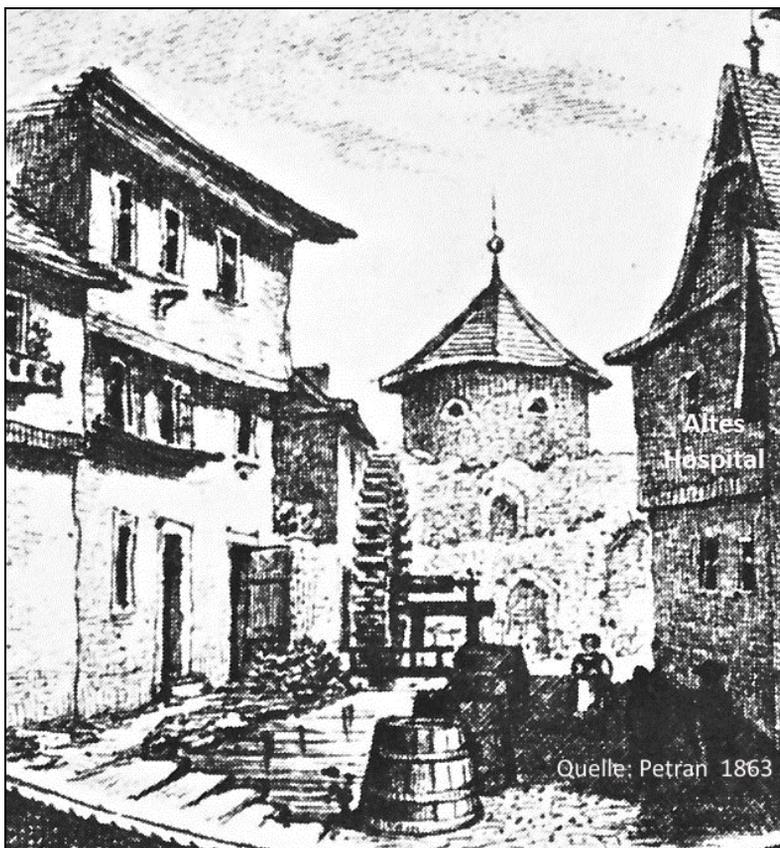
1863 Carl Ludwig August Fischer.

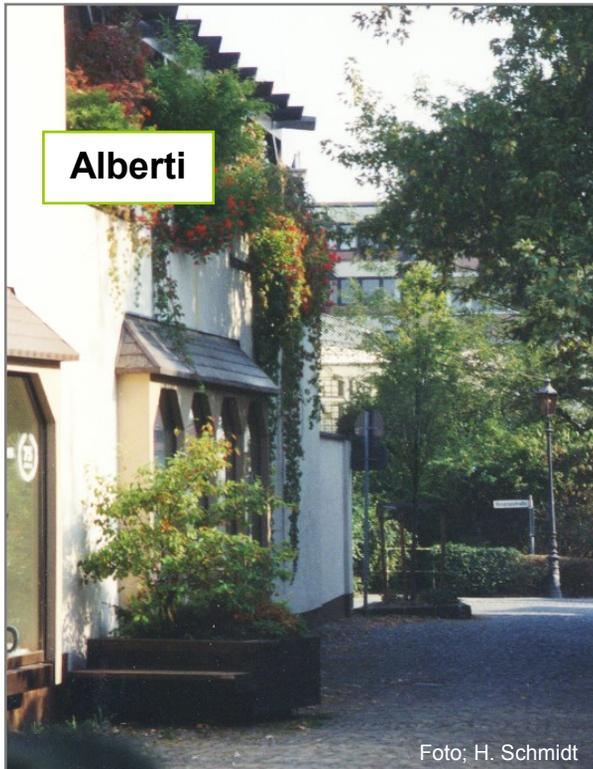
Bis 1870 Lohmühle Baldes, Peter Baldes.

Bis 1962 Wohnhaus, dann Abriss.

Heute: Firma Alberti.

Quelle: Petran, Ursella II

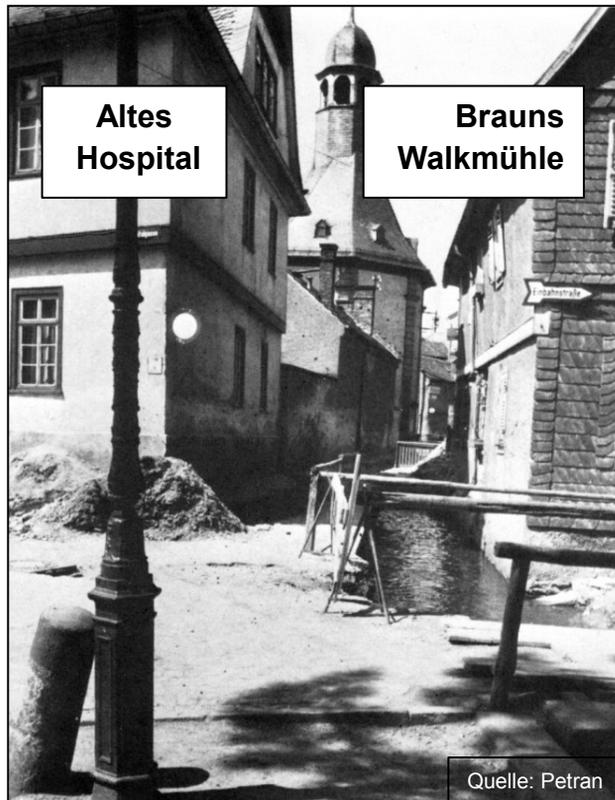




Alberti

Foto: H. Schmidt

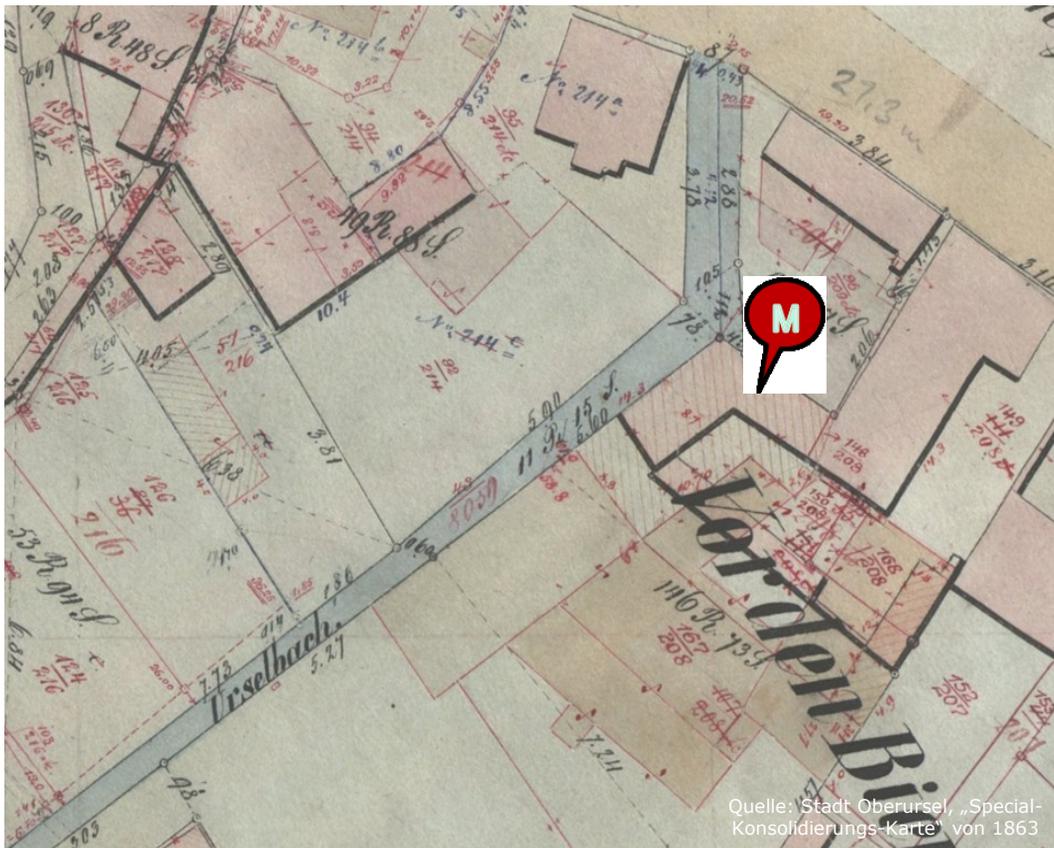
Brauns Walkmühle
Standort Korfplatz,
(Alberti-Parkplatz)



Altes
Hospital

Brauns
Walkmühle

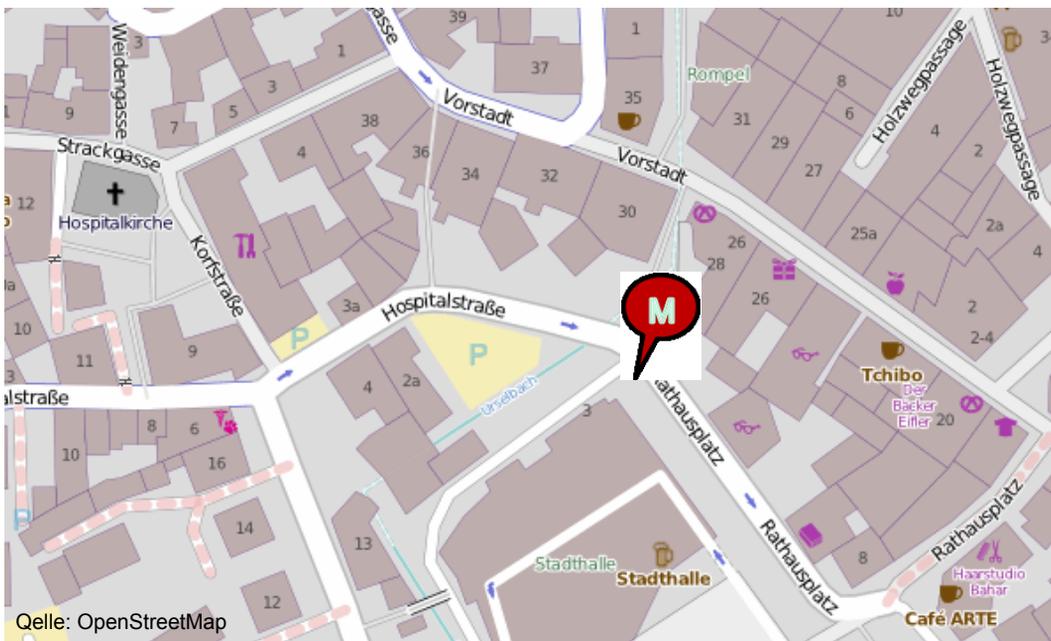
Quelle: Petran



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 10

Mühlenbauanstalt Brass Standort Rathausplatz/Stadthalle



Quelle: OpenStreetMap

Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

20 Mühlenbauanstalt Brass

Ca. 1840 Werkstatt zur Reparatur von Mühlen.

Mühlenbauanstalt. Die Firma Brass liegt an einem eigenen Werkgraben, der vom Ursel- oder Hirzbach abzweigt und unterhalb der Götzmühle wieder in den Urselbach mündet. Joseph Brass.

1867 J. Brass stellt eine Dampfmaschine auf, die dritte in Oberursel.

1900 12 Mühlenärzte, je sechs Dreher und Schlosser, ein Schmied, ein Heizer. Drehbank für bis zu 7 m lange Wellen.

1910 Zieht die Mühlenbauanstalt Brass in die neuen Hallen Hohemarkstraße 22 um und schließt 1912.

1912-28 Die Firma Stasny & Co., mechanische Wirkerei, arbeitet in den Gebäuden der früheren Mühlenbauanstalt. Danach übernimmt die Stadt Oberursel das Gelände.

1976 Alle Gebäude werden für den Bau der Stadthalle abgerissen.

Quelle: Petran, Ursella II;

Baeumerth, Oberursel am Taunus



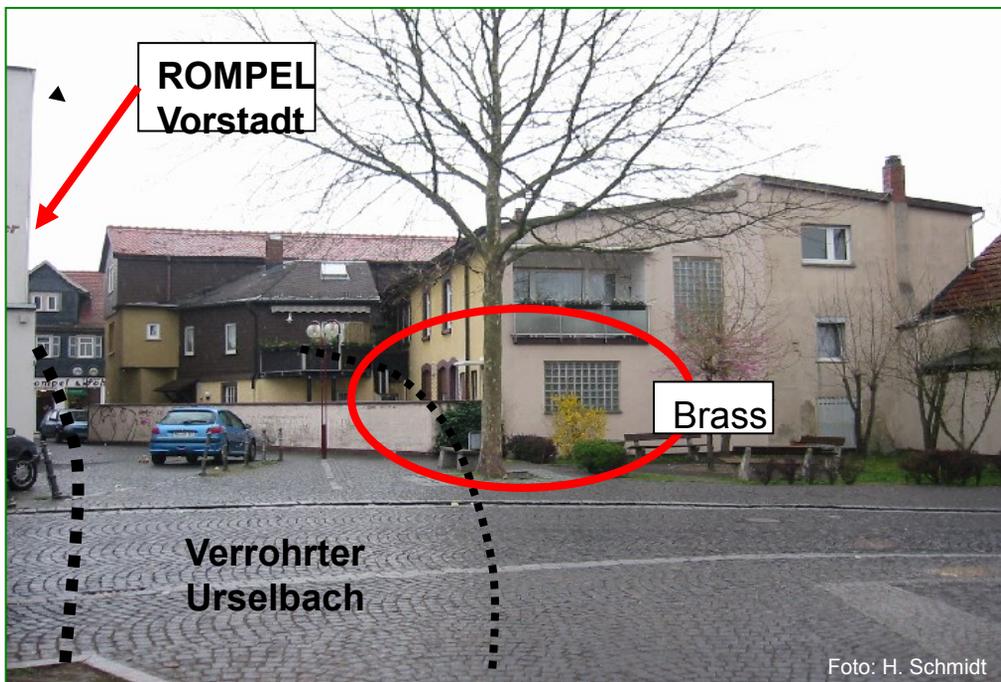
Fabriken und Mühlen am Urselbach



Blick
aus dem
Rathaus
ca. 1977

Quelle: ArGVObu

Mühlenbauanstalt Brass Standort Rathausplatz/Stadthalle



Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Mühlenbauanstalt Brass
Hohemark



Joseph Brass
Oberursel bei Frankfurt a. M.
Mühlen- und Maschinenbauerei.

Uebernahme
kompletter Neu- und Umbauten
von
Roggen, Weizen, Farb-, Schneid- und Pappdeckelmühlen.

Lieferung sämtlicher Müllerei-Maschinen
in vollkommener Ausführung
und mit allen Verbesserungen der Neuzeit.

Wasserradanlagen
in Holz- und Eisenkonstruktion, unter Garantie
höchster Kraftgewinnung.

Fabrikation von Walk- und Gerbfässern
sowie aller Art von Bütten für Lederfabriken u. s. w.;
ferner:

Äpfelmöhlen und Kelter in stabiler Ausführung.

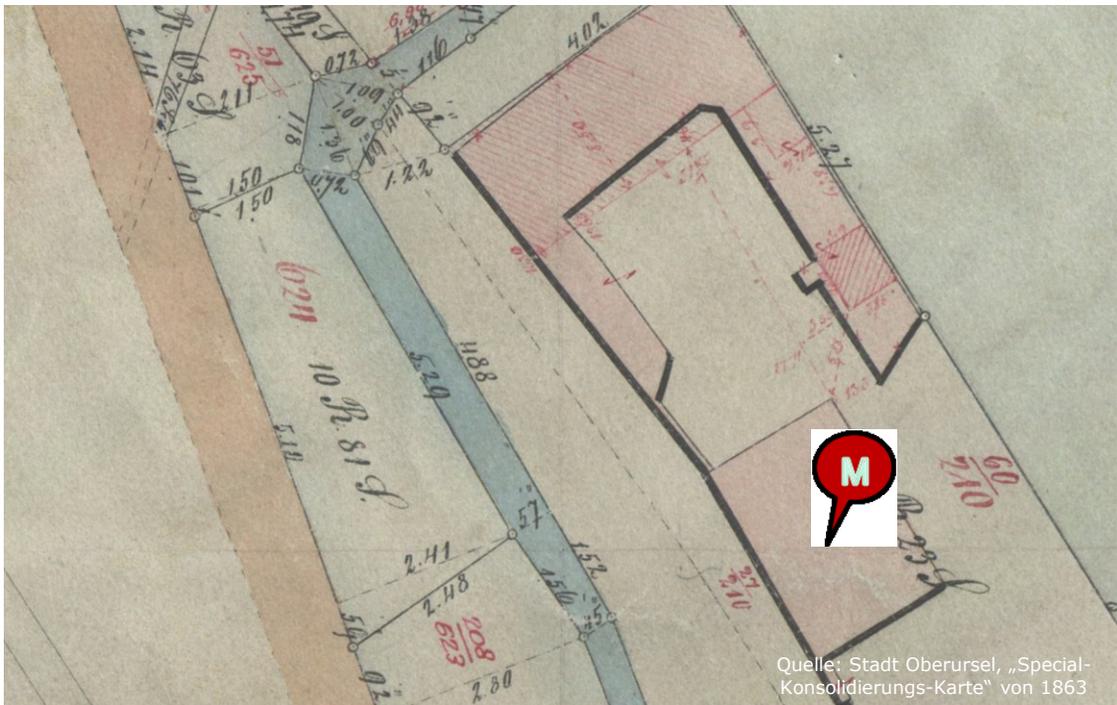
Transmissionen
Ringschmier- und Sellerslager, Wellen bis 7 m
Drehlänge, Kupplungen jeden Systems,
Kiemenscheiben (Patentformmaschinenguss).

Das Schleifen und Riffeln von Hartgusswalzen,
sowie das Abtreiben von Porzellanwalzen wird sauber
und schnellstens ausgeführt.

Kürzeste Lieferfristen
Reelle Bedienung

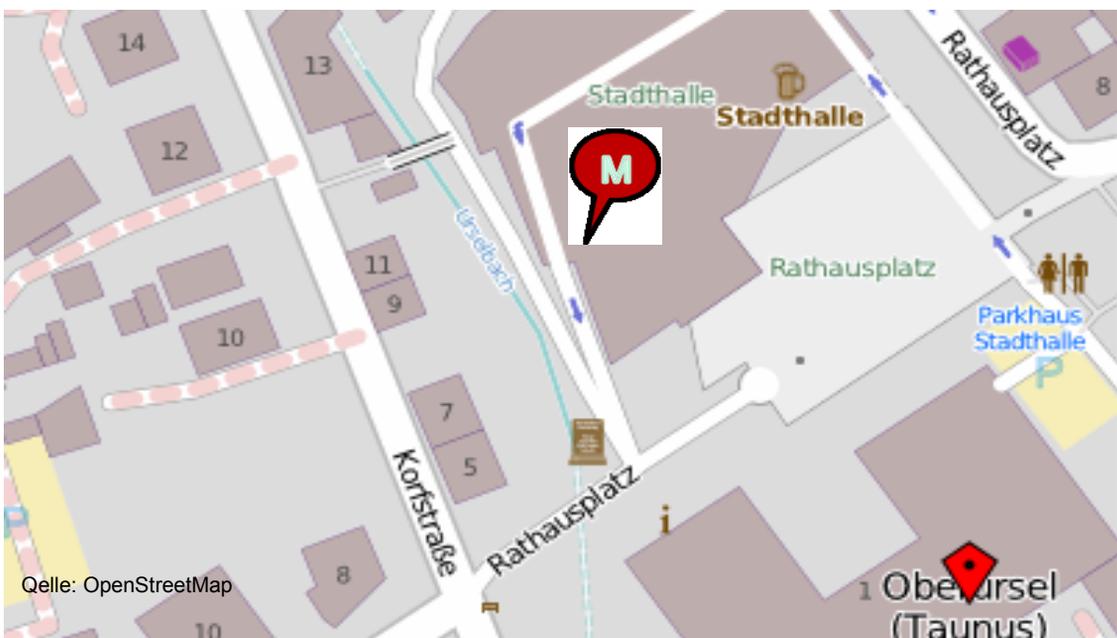


Villa Schaller
(Villa Margarethe)
Lindenstraße



Blatt 10

Götz-Mühle
Standort Stadthalle



Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

21 Götz-Mühle

18. Jhdt. Kupferhammer Adam Anton Pfeiff, Hofkammerrat.

1850 Mahlmühle.

1863 Wilhelm Wenzel.

1883 Johann F. Götz. Firma Georg Götz

1895 Dampfmaschine mit 15 PS Leistung, vier Walzenstühle.

1936 Ende des Mühlenbetriebes.

1939 Wird die Mahlmühle für dauernd stillgelegt
(Überkapazität bei den Mahlmühlen).

Nach 1939 Die Mühlengebäude werden als Lagerräume genutzt.

1966 Die Stadt Oberursel baut das Wasserrad aus und verrohrt
den Werkgraben. Als Gegenleistung tritt die Eigentümerin
das Wasserrecht ab.

1981 Werden alle Gebäude abgerissen; auf dem Gelände
entsteht eine zweigeschossige Tiefgarage und die
Oberurseler Stadthalle.

*Quelle: Petran, Ursella II;
Baeumerth, Oberursel am Taunus*



Blick aus Rathaus ca. 1977

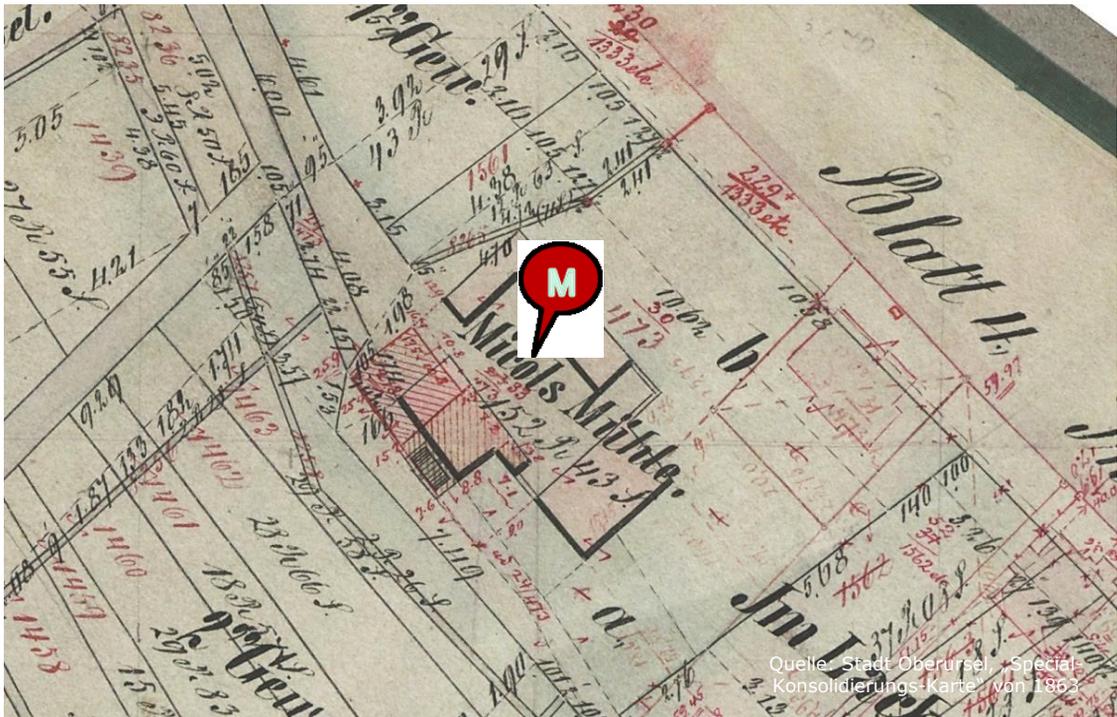
Fabriken und Mühlen am Urselbach



Götz-Mühle
Standort Stadthalle



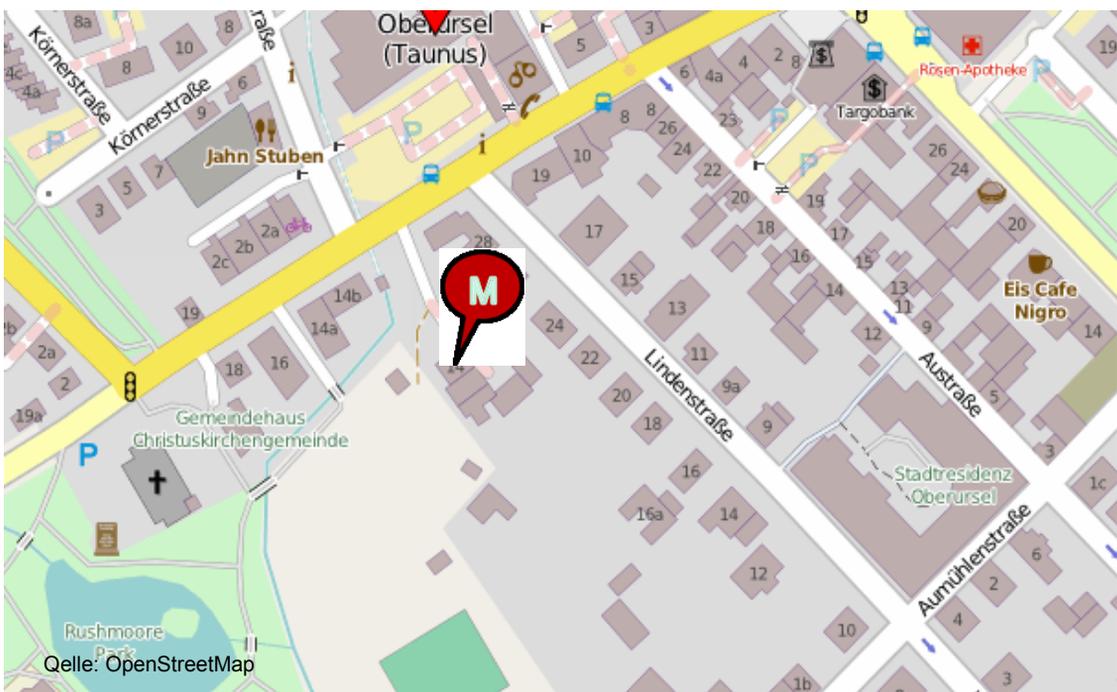
Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle



Quelle: Stadt Oberursel, „Special-Konsolidierungs-Karte“ von 1863

Blatt 31

Wallauers Mühle
Oberhöchstadter Str. 14



Fabriken und Mühlen am Urselbach
von der
Spinnerei bis zur Wallauers-Mühle

22 Wallauers Mühle

18.Jhdt. Kupferhammer, Adam Anton Pfeiff, Hofkammerrat.

1850 Mahlmühle, Johann Micol.

1892 Konrad Wallauer.

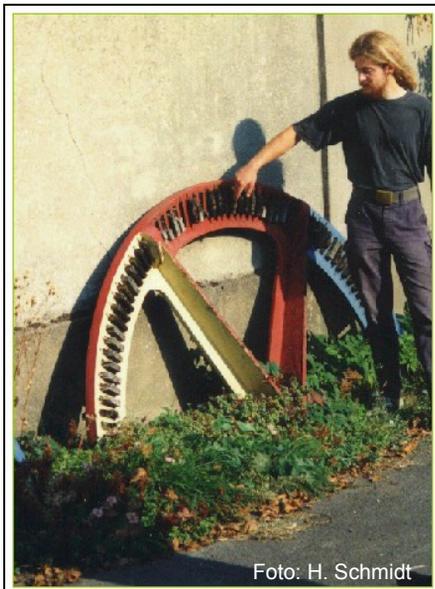
1901 Anton Jonas Wallauer.

Bis 1930 Mahlmühle. Ein Großbrand zerstört die ganze Mühlenanlage, die nicht mehr aufgebaut wird.

1938 Jakob Heinrich Burkard.

Ab 1938 Lager- und Gewerberäume für versch. Betriebe, landwirtschaftliche Nutzung.

Nach 1976 Der Regierungspräsident löscht entschädigungslos das Wasserrecht, da die Wasserkraft die letzten drei Jahre nicht mehr genutzt wurde.

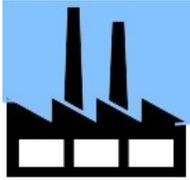


Quelle: ArGVObu, Petran, Ursella II;
Baeumerth, Oberursel am Taunus



Wallauers Mühle
Oberhöchstadter Str. 14





Fabriken und Mühlen am Urselbach



**AK Industrie und Handwerk
im
Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V.
61440 Oberursel**

*Dieses Faktenbuch kann als .PDF-Datei
unter
www.Ursella.Org
ausgedruckt werden*

Dank an die Mitarbeiter und Organisationen dieser Beschreibung

- Herrn Erich Auersch, Oberursel
- Herrn Josef Bischoff, Oberursel
- Familie Brass, Oberursel
- Herrn T. Erbacher, Oberursel
- Herrn Jürgen Fischer, Oberursel
- Herrn Josef Friedrich, Oberursel
- Familie Henrich, Oberursel
- Herrn Volker Homm, Oberursel
- Herrn Georg Hieronymi, Oberursel
- Herrn Dr. Helmut Petran, Petran
- Herrn Steinmetz, Oberursel
- Herrn Ludwig Zimmermann, Oberursel

- BUND für Umwelt und Naturschutz
- Wikipedia
- Open Street Map
- AK Mineralogie, Oberursel
- Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel
- StaArch, Oberursel
- Stadtverwaltung Oberursel
- Taunus Anzeiger, Oberursel

Erstellt von: Hermann Schmidt, Oberursel



**Verein für Geschichte und Heimatkunde
e.V
Hospitalstraße 9
Postfach
61440 Oberursel**

*Dieses Faktenbuch kann als .PDF-Datei
unter
www.Ursella.Org
ausgedruckt werden*